



Berichte 2013

Rechnungen 2013

Voranschlag 2014

Inhalt

3	Ordentliche Bürgerversammlung	
4	Kurzinformation	
6	Amtsbericht	
	Einwohner, Behörden, Verwaltung	6
	Öffentliche Sicherheit	8
	Bildung	9
	Soziales	14
	Verkehr	16
	Umwelt, Raumplanung	17
	Volkswirtschaft	21
	Elektra	22
	Gemeinschaftsantennenanlage	22
	Fernwärmeversorgung	23
	Statistische Angaben	24
	Allgemeine Informationen zu Beteiligungen	26
28	Finanzbericht	
	Steuerabrechnung	28
	Rechnungsergebnis	30
	Voranschlag	32
	Steuerplan	33
	Finanzplan	34
36	Gemeindehaushalt	
	Laufende Rechnung	36
	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	38
	Öffentliche Sicherheit	40
	Bildung	42
	Kultur, Freizeit	44
	Gesundheit	44
	Soziale Wohlfahrt	46
	Verkehr	48
	Umwelt, Raumordnung	50
	Volkswirtschaft	52
	Finanzen	54
	Investitionsrechnung	56
	Bestandesrechnung	58
	Abschreibungsplan	59
	Bauabrechnung	
	Sanierung Mühlenstrasse (Bereich Furtbach bis Vollmoosstrasse), Abtwil	59
60	Elektra	
	Laufende Rechnung	60
	Investitionsrechnung	62
	Bestandesrechnung	63
64	Gemeinschaftsantennenanlage	
	Laufende Rechnung	64
	Investitionsrechnung	66
	Bestandesrechnung	67
68	Fernwärmeversorgung	
	Laufende Rechnung	68
	Investitionsrechnung	70
	Bestandesrechnung	70
71	Prüfungs- und Genehmigungsvermerke	
	Prüfungs- und Genehmigungsvermerke	71
	Bericht der Geschäftsprüfungskommission	71
72	Gutachten	
	Trennsystem St.Gallerstrasse	
	Abschnitt Höhenstrasse – Hätterenweg	72
74	Behördenverzeichnis	



Ordentliche Bürgerversammlung

Montag, 24. März 2014, 20.00 Uhr
Aula, Oberstufenzentrum Mühlielg, Abtwil

Extra-Bus

19.30 Uhr Abfahrt Dorfplatz Engelburg mit folgenden Haltestellen:
Schulhaus, Freihof, Lindenwies, Ebnet, Spisegg, Restaurant «Traube»
St.Josefen

Rückfahrt nach Schluss der Versammlung.

Traktanden

1. Jahresrechnungen 2013
und Antrag 1 der Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschläge und Steuerplan 2014
sowie Antrag 2 der Geschäftsprüfungskommission
3. Trennsystem St.Gallerstrasse;
Abschnitt Höhenstrasse – Hätterenweg – *Gutachten*
4. Allgemeine Umfrage

Hinweise

- Amtsbericht, Jahresrechnungen, Voranschläge sowie die Anträge der Geschäftsprüfungskommission liegen ab 10. März 2014 bei der Gemeinderatskanzlei (Gemeindehaus, Büro Nr. 13) auf. Pro Haushaltung wird nur ein Jahresbericht verteilt. Weitere Exemplare können bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden.
- Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr vollendet haben und nicht von der Stimmfähigkeit ausgeschlossen sind.
- Fehlende Stimmausweise können bis Montag, 24. März 2014, 17.00 Uhr, beim Einwohneramt (Gemeindehaus, Schalter Nr. 1) bezogen werden.
- Anträge an der Bürgerversammlung sind schriftlich einzubringen.
- Allfällige Fragen, die einer Abklärung bedürfen, wollen Sie bitte bis 21. März 2014 an ein Mitglied des Gemeinderates richten.

«Für die Bürgerversammlung
bitte Stimmausweis mitnehmen!»

Die ausführliche Jahresrechnung 2013 kann bei der Finanzverwaltung, Hauptstrasse 21, 9030 Abtwil (Tel.-Nr. 071 313 86 86; E-Mail robert.buesser@gaiserwald.ch), bezogen werden. Dort können auch weitere Einzelheiten wie Liegenschaften-Verzeichnis, Abschreibungsplan, Verzeichnis über Wertschriften sowie die detaillierte Steuerabrechnung eingesehen werden.

Fotos:
Aus den Schulen der Gemeinde

Konzept und Gestaltung:
YJOO Communications AG, St.Gallen

Druck:
Hohl Druck AG, St.Gallen

Vorwort

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

«In Abtwil wird wieder gebaut» titelte ein Artikel Mitte August 2013 im St.Galler Tagblatt. «Wer durch Abtwil fährt, kann die vielen Visiere, Bagger und Baukräne kaum übersehen. Bis Ende 2014 entstehen hier zehn Mehrfamilienhäuser mit 78 Wohnungen und zehn Einfamilienhäuser. Das ist aber noch nicht alles.» Es ist in der Tat so, dass sich in unserer Gemeinde Gaiserwald einiges bewegt und weiter bewegen wird. Was sich gegen aussen in den verschiedenen Bauvorhaben manifestiert, bedingt jedoch ein oft jahrelanges Ringen um die bestmöglichen Lösungen. Dieses Prozedere ist häufig mit vielen Gesprächen und einem grossen Informationsaustausch verbunden. Gerade bei den zahlreichen Besprechungen, Begegnungen, Augenscheinen sowie Informationsanlässen, aber auch bei vielen gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Anlässen spürte ich einen grossen Vertrauensbeweis, den Sie als Einwohnerinnen und Einwohner unserer drei Dörfer der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat entgegenbringen. An diesem Vertrauen müssen wir alle jedoch täglich arbeiten, denn Vertrauen ist kein statischer Zustand, sondern eine Haltung, die auf dem offenen Informationsaustausch basiert. Schreiten wir auf diesem Weg voran – gemeinsam statt einsam!

Diese offene Kommunikation hat dazu geführt, dass im vergangenen Jahr zahlreiche Projekte massgeblich vorangebracht werden konnten. In dieser Beziehung gilt es die erste Etappe der Zonenplanrevision zu erwähnen, bei der wir Ihre Anliegen in offen geführten Gesprächen aufnehmen, abwägen und fast immer lösen konnten. Ins gleiche Kapitel fällt die im Dezember 2013 eingeläutete Vernehmlassung zur Revision des Baureglementes – ein Werk, das vor dem Hintergrund der Inkraftsetzung des Richtplans 2012 lanciert wurde. Schliesslich konnte die Stiftung Alter und Gesundheit Gaiserwald mit dem Abschluss von Landverhandlungen sowie mit der Lancierung des Projektwettbewerbs wesentliche Fortschritte hin zur Realisierung der für die Gemeinde Gaiserwald wichtigen Bauten erzielen. Gerade dieses Vorhaben wird es mit sich bringen, dass Baukräne aus dem Bild unserer Gemeinde nicht so schnell verschwinden werden. Dies müssen diese technischen Hilfsmittel auch nicht, denn dort wo etwas vorangetrieben wird, ist dieses Symbol des Vorwärtsschreitens nicht wegzudenken. Allerdings gilt es, in der Weiterentwicklung qualitative und zwischenmenschliche Aspekte zu berücksichtigen, denn das erwähnte Vertrauen kann nur dort aufgebaut werden, wo der Mensch im Vordergrund steht.

Boris Tschirky, Gemeindepräsident



Kurzinformation

Rechnungsergebnis 2013	
Aufwand	Fr. 38 653 638.04
Ertrag	Fr. 38 416 769.99
Aufwandüberschuss	Fr. 236 868.05
Eigenkapitalnachweis:	
Eigenkapital per 1.1.2013	Fr. 11 845 531.93
abzüglich Aufwandüberschuss 2013	Fr. 236 868.05
Eigenkapital per 31.12.2013	Fr. 11 608 663.88
Voranschlag 2014	
Aufwand	Fr. 42 680 800.—
Ertrag	Fr. 41 377 400.—
Aufwandüberschuss	Fr. 1 303 400.—
Steuerplan 2014	
Steuerfuss	115%
Grundsteuer	0,8‰
Feuerwehrabgabe	15%

Einwohner, Behörden, Verwaltung

Einwohner

		2012	2013
Einwohnerzahl per 31.12.		7 986	7 984
Abtwil		4 841	4 876
Engelburg		2 971	2 936
St.Josefen		174	172
<i>Niederlassungs-/Aufenthaltsstatus:</i>	Abtwil	Engelburg	St.Josefen
Ortsbürger	302	145	6
Kantons-/Schweizerbürger	3 779	2 492	133
Ausländer	724	294	30
Asylbewerber/Flüchtlinge	27	–	–
Wochenaufenthalter	44	5	3
<i>Konfession:</i>	Abtwil	Engelburg	St.Josefen
Katholiken	2 271	1 399	81
Evangelische	1 306	887	46
Christkatholiken	2	5	–
Israeliten	4	–	–
Übrige Religionen/Konfessionslose	1 293	645	45

Label Kinderfreundliche Gemeinde

In den Legislaturzielen für die laufende Amtsdauer 2013/2016 legte der Gemeinderat fest, dass die Zertifizierung mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» der Unicef geprüft und allenfalls angestrebt wird. Unter Federführung der Schulverwaltung wurde der umfangreiche Fragebogen für das Label ausgefüllt und bei UNICEF Schweiz für die Auswertung eingereicht. Diese Standortbestimmung zeigte ein gutes Resultat. Bereits jetzt bietet die Gemeinde für Kinder und Jugendliche gute Lebensbedingungen. In der Standortbestimmung



wurden verschiedene Aspekte erhoben, wie Angebote und Leistungen einer Gemeinde für Kinder und Jugendliche, Ausgestaltung und Sicherheit des Wohnumfelds, Einflussmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, Zusammenarbeit und Koordination der Bau- und Planungsbehörden, unter den Schulanlagen, der familien- und schulergänzenden Betreuung sowie im Gesundheitsbereich. Positiv bewertet wurden insbesondere die Ausgestaltung von Spielräumen und Spielplätzen, das Angebot an Sport- und Freizeitanlagen, die Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen durch die Fachstelle Kinder und Jugend, das familien- und schulergänzende Betreuungsangebot sowie die Förderung eines sicheren Fuss- und eines sicheren Velowegnetzes.

Der Gemeinderat hat entschieden, die weiteren Arbeiten für den Erhalt des Labels in Angriff zu nehmen. Dafür muss im Jahr 2014 ein verbindlicher Aktionsplan ausgearbeitet werden. Darin werden für die nächsten vier Jahre Massnahmen aufgelistet, welche den Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde zu Gute kommen. Sobald der Aktionsplan vorliegt, entscheidet der Gemeinderat abschliessend, ob der Antrag für das Label gestellt wird.

Einbürgerungen

Der Einbürgerungsrat der Gemeinde Gaiserwald setzt sich aus je zwei Vertretern aus dem Gemeinderat und dem Verwaltungsrat der Ortsbürgergemeinde zusammen. Seine Beschlüsse unterliegen einem Auflage- und Einspracheverfahren. Im Jahr 2013 erteilte der Einbürgerungsrat 16 Personen (Vorjahr zwölf Personen) das Bürgerrecht der Gemeinde Gaiserwald.

Liegenschaften

Alte Käserei, Abtwil

Im Herbst 2012 beschloss der Gemeinderat über das Projekt für die Überbauung des Grundstückes der ehemaligen Käserei in Abtwil. Die Wahl fiel auf den Vorschlag der Gilufa Immobilien AG, Abtwil. Geplant ist die Realisierung eines vierstöckigen Wohn- und Geschäftshauses mit zehn Wohnungen. Die Grösse des Grundstückes, der unterirdische Bachverlauf und die baurechtlichen Rahmenbedingungen stellen hohe Anforderungen an eine Wohnüberbauung an dieser zentralen Lage. Bis mit den Bauarbeiten begonnen werden kann, müssen verschiedene rechtliche Verfahren bewältigt werden. Nachdem die Auflage der Zonenplanänderung Anfang 2013 ohne Einsprachen durchgeführt werden konnte, erfolgte nach zeitintensiven Gesprächen und Abklärungen mit dem Kanton wegen des unterirdischen Baches gegen Ende 2013 die Auflage des Sondernutzungsplanes. Dagegen wurde ebenfalls keine Einsprache erhoben. Damit ist der Weg frei für das Baubewilligungsverfahren.



Turnhalle Grund, Abtwil

Pünktlich zum Start des neuen Schuljahres 2013/2014 konnte am 12. August 2013 in der neuen Turnhalle Grund der Betrieb aufgenommen werden. Die offizielle Übergabe an die Gemeinde respektive die Schule erfolgte am 24. August 2013. Mit den (Abbruch-)Arbeiten für die neue Turnhalle wurde zu Beginn der Sommerferien 2012 begonnen. Bereits nach rund einem Jahr intensiver Abbruch- und Bauarbeiten konnte in der neuen und modernen Halle wieder Sport betrieben werden – und dies dank des grossen Einsatzes aller beteiligten Handwerker und Planer. Die Turnhalle und die neuen Nebenräume verfügen über eine hochwertige Gebäudehülle und eine systematische Lüfterneuerung nach Minergie-Standard. Auch in Sachen Bauökologie oder Energieeffizienz entspricht die Halle heutigen Standards. So wurden beispielsweise auf dem Dach der Turnhalle eine Photovoltaikanlage zur Erzeugung von Strom und eine Sonnenkollektoren-Anlage zur Warmwassererzeugung realisiert. Für den Neubau der Turnhalle hat die Bürgerschaft einen Kredit in der Höhe von Fr. 5 925 000.– bewilligt. Gemäss der laufend nachgeführten Kostenkontrolle kann der Turnhallenersatzbau innerhalb des gewährten Kredites abgeschlossen werden.



Öffentliche Sicherheit

Feuerwehr

Einsatzstatistik der Feuerwehr	2012	2013
Brandeinsätze	5	8
Brandmelde-/Sprinkleranlagen		
· durch Brand ausgelöst	–	–
· durch Täuschung ausgelöst	4	3
· durch Fehlbedienung/Defekt ausgelöst	–	1
Verkehrseinsätze	1	–
Chemie-/Ölwehreinsätze	1	1
Elementareinsätze	5	15
Verschiedene Hilfeleistungen	1	6
Einsatztotal	17	34



Zivilschutz

Am 17. und 18. September 2013 standen ca. 20 Angehörige des Zivilschutzes für die Gemeinde Gaiserwald im Einsatz. In Abtwil stellten sie den Hülsenweg im Abschnitt zwischen Loch und Tonisberg instand. Dazu wurde eine neue Brücke gebaut. In Engelburg erstellten die Pioniere entlang der Breitschachenstrasse ab der Schnider AG bis zum ehemaligen Tanklager einen «Trampelpfad». Zudem konnten diverse Ruhebänke der Verkehrsvereine Abtwil-St.Josefen und Engelburg wieder auf Vordermann gebracht werden.

Das Einsatzjahr 2013 der Feuerwehr verlief wie in den letzten Jahren sehr ruhig. Unfallfrei durch ein Übungsjahr und diverse Einsätze zu gehen, ist trotzdem nicht selbstverständlich. Doch auch dieses Jahr war das Glück auf unserer Seite. Das Übungsjahr wurde wieder mit sehr viel Engagement sowie Freude durch die Offiziere und Unteroffiziere vorbereitet sowie bestritten.

Die Bevölkerung hat sich an der Bürgerversammlung 2013 positiv zu einer Jugendfeuerwehr ausgesprochen. Die Feuerschutzkommission und der Stab der Feuerwehr haben sich zum Ziel gesetzt, mit mindestens zehn Angehörigen der Jugendfeuerwehr im Januar 2014 zu starten. Leider ist es bisher nicht gelungen, diese Anzahl Jugendliche zu rekrutieren. Wir geben aber nicht auf, werden weiter werben und uns bemühen, dass wir während des Jahres 2014 beginnen können. Wir sind überzeugt, dass die Gaiserwalder Feuerwehr dank der Jugendfeuerwehr in Zukunft den Bestand halten oder sogar erhöhen kann.

An dieser Stelle platziere ich gerne einen Aufruf an die Jugendlichen und Erwachsenen der Gemeinde Gaiserwald: Ohne «Feuerwehrlern» keine Feuerwehr – ohne Feuerwehr keine Sicherheit für unsere Gemeinde! Die Sicherheit kann nur aufrecht erhalten werden, wenn sich genügend Frauen und Männer aus der Gemeinde für den aktiven Feuerwehrdienst zur Verfügung stellen. Viele haben falsche Vorstellungen von der Anzahl Übungen, die ein/e Angehörige/r der Feuerwehr absolvieren muss. Konkret sind dies acht Übungen an einem Werktag und drei an einem halben Samstag. Machen Sie also mit!

«Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!»

Feuerwehrkommandant
Maj Ralf Hautle

Bildung

Schulische Förderung

Das Projekt «Evaluation der Förderkonzepte und Klassenorganisation» befindet sich auf der Zielgeraden. Ähnlich eines olympischen Hürdenlaufes galt es, auf dem Weg ins Ziel einige Hindernisse zu überwinden. Der Zieleinlauf erfolgt auf den Beginn des Schuljahres 2014/15. Zu diesem Zeitpunkt nehmen die drei Förderzentren in den Primarschulanlagen Ebnet, Engelburg und Grund ihren Betrieb auf. Die Kleinklasse in Abtwil wird aufgehoben. Bis es soweit ist, wird die Projektgruppe in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen die letzten Hürden überspringen.

Förderzentren

Diese neuen Ausbildungsorte bieten für Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse ein spezielles Angebot der integrierten Förderung in der Primarschule. Sie dienen der intensiven Unterstützung von Kindern mit besonderem Förderungsbedarf. Diese Zentren stehen sowohl Schülerinnen und Schüler mit Defiziten als auch Begabten offen.

Einschulungsentscheid

Im – erstmals einheitlichen – Gaiserwalder Förderkonzept ist festgelegt, wo mit der Unterstützung künftig hauptsächlich angesetzt werden soll. Im sogenannten «Einschulungsentscheid» legte der Schulrat fest, dass auch nicht schulreife Kinder in einer 1.+2. Doppelklasse im gleichen Klassenverbund unterrichtet werden sollen. Diese Doppelklasse, welche durch eine schulische Heilpädagogin besonders unterstützt wird, kann in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen werden. Für eindeutig nicht schulreife Kinder bleibt das dritte Kindergartenjahr weiterhin offen. Diese Variante dürfte jedoch die Ausnahme bilden.

Doppelklassen

Bei der durchgängigen Führung von Doppelklassen wird den Schulanlagen freie Hand gelassen. Entsprechende Schülerzahlen geben jedoch wie bisher die Führung von Doppelklassen vor.

Einführungszeitpunkt/Zweijahresrhythmus

Auf welchen Schuljahresbeginn die Schulanlagen mit der Umstellung beginnen möchten, wird ihnen selber überlassen. Mit Rücksicht auf die Schülerzahlen sowie personelle Veränderungen hat die Einführung bis spätestens zu Beginn des Schuljahres 2017/18 zu erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird in den Gaiserwalder Primarschulen ebenfalls auf den Zweijahresrhythmus umgestellt (1. bis 2. Klasse/3. bis 4. Klasse/5. bis 6. Klasse).



Das Gaiserwalder Modell lehnt sich an erfolgreich praktizierte Modelle an, welche an verschiedenen Schulen in der Region bereits umgesetzt wurden.

Let's go Schulhaus Grund!

«1 und 2 und 1 und 2! «Hopp, hopp, hopp!»
«Hoch die Arme, hoch das Knie!» «Achtung, fertig, los!»

So oder ähnlich könnte es dieser Tage durch die Gebäude des Schulhauses Grund klingen. Die Lehrerschaft hat sich das Jahresthema Bewegung zum Ziel gesetzt. Dies ist ja eigentlich logisch, verfügt die Schulanlage doch seit dem letzten Sommer über eine nigelnagelneue Turnhalle, welche tagaus, tagein mit viel Elan «beturnt» wird. Aber nicht nur in der Sporthalle sollten sich Klein und Gross austoben können, sondern auch im ganz normalen Schulalltag darf die Bewegung (nebst Zahlen-Akrobatik, Gedächtnis-Liegestützen und Wörtchen-Jonglage) nicht zu kurz kommen. Deshalb war es sonnenklar, dass schon der Schuljahresbeginn ganz unter dem Motto Bewegung angegangen wurde.

Vom Kindergärtner bis zum 6. Klässler fanden sich alle auf dem Schulhof ein und sangen gemeinsam das Grund-Lied. Danach folgte neben der Begrüssung eine Überraschung: Jedes Kind erhielt ein eigenes Jo-Jo! Die Schulleitung erläuterte kurz die Funktion des kleinen Präsentes. Nicht nur das runde Spielzeug bewegt sich, sondern auch der Spieler muss die richtige Bewegung und den genauen Rhythmus einhalten. Damit das Jo-Jo immer wieder hinauf schwingt, braucht es kontinuierliche Übung und Ausdauer. Und genauso ist es in der Schule, denn wer regelmässig trainiert und sich geistig bewegt, wird täglich fitter!

Mit diesem positiven Grund-Gedanken startete das gesamte Schulhaus beschwingt ins Schuljahr 2013/14. Der Input mit dem Jo-Jo blieb aber nicht der einzige, denn schon bald folgte der nächste Höhepunkt dieses Schuljahres: der Sporttag aller Klassen. Mit diesem Anlass wurde nicht nur das Jahresthema aufgegriffen, sondern auch gleichzeitig die Turnhalle in klassenübergreifenden Gruppen nochmals eingeweiht.

Um das Thema Bewegung auch ständig in den Köpfen der Schulhaus-Bewohner/innen präsent zu halten, hatte eine Planungsgruppe eine geniale Idee: Zu jedem Buchstaben des Wortes «Bewegung» wurden klassenweise Bewegungs-Wörter gesucht und auf die entsprechenden Buchstaben geschrieben. Das Resultat kann sich sehen lassen: Die bunten Buchstaben hängen unübersehbar an der grossen Fensterfront vor dem Schuleingang und locken täglich die Kinder an, welche immer wieder die verschiedenen Wörter zum Thema Bewegung studieren.



Eine weitere Gruppe ist zurzeit daran, einen Ordner mit diversen Bewegungssequenzen zu erstellen, um die Lehrpersonen und Kinder zu ermuntern, Bewegung wieder vermehrt in den Schulalltag zu integrieren. Wir dürfen gespannt sein, welche sportlichen Aktivitäten noch auf uns zukommen. Etwa ein Power-Yoga-Workshop? Oder eine Volley-Ball-Nacht im Schulhaus Grund? Was genau die einzelnen Bewegungs-Gruppen noch in Petto haben, sei noch nicht verraten. Aber eines ist sicher: «Auf die Plätze, fertig, los!» wird man in diesem Schuljahr sicher noch einige Male hören. In diesem Sinne: Let's go Schulhaus Grund!

iPad Projekt in Engelburg

«Dörfed mer hüt no am iPad schaffä?»

So tönt es in der letzten Zeit öfters aus einer Unterstufenklasse in Engelburg. Seit Anfang 2013 sind dort acht iPads im Einsatz und werden im Unterricht während Tagesplan- und Gruppenarbeiten als zusätzliches Lernwerkzeug eingesetzt.

«Appolino isch so cool! Do cha mer rechnä, lesä und schribe uf em iPad wie süscht ide Schuelbüecher. Es macht eifach no meh Spass!»

Appolino ist ein Angebot des Lehrmittelverlages St.Gallen, das speziell für Tablets entwickelt wurde. Die Appolino Apps gibt es bislang in den Fächern Deutsch (Lesen und Schreiben) sowie Mathematik (Zahl & Menge und Plus & Minus). Weitere Apps sind in Planung.

«Voll läss, i cha scho a dä schwierigä Drittklassufgobä arbeitä!»

Die Kinder arbeiten in ihrem eigenen Tempo. Das Programm erkennt genau, welche Übungen noch vertieft werden müssen oder wo ein Lernschritt bereits verstanden wurde. So kann gezielt im persönlichen Leistungsniveau gearbeitet werden. Diese Differenzierung ermöglicht es, dass beispielsweise ein Zweitklässler schon Drittklassaufgaben löst oder bei leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern die Inhalte der 1. Klasse noch einmal gefestigt werden. Da jeder Arbeitsschritt von einer Off-Stimme erklärt wird, braucht es keine weiteren Erläuterungen der Lehrperson. Die Kinder arbeiten mehrheitlich selbstständig.

«Wiä fühlt sich eigentlich d'Huut vomenä Frosch a?»

Durch die grosse Motivation der Kinder macht das Lernen mit dem iPad doppelt so viel Spass. Auf der Unterstufe gibt es neben Appolino vielfältige andere Einsatzmöglichkeiten. Bei der Vorbereitung von Vorträgen dürfen sich die Lernenden auf ausgewählten Internetseiten zu ihrem Thema selbst schlau machen. Bei «Mensch und Umwelt»-Themen gibt es viel zu entdecken im World Wide Web. Doch das iPad ersetzt die lebenswichtigen Naturerfahrungen nicht. Am Eindrücklichsten ist es noch immer, den Frosch hautnah am Teich zu beobachten und vielleicht sogar zu berühren. Aus diesem Grund hat neben dem Arbeiten am iPad auch der Waldmorgen seinen festen Platz im Stundenplan.

Oberstufe mit Niveaugruppen

Im Zuge einer Oberstufenreform beschloss der Erziehungsrat des Kantons St.Gallen, dass in den Fächern Englisch und Mathematik die starre Trennung in Sekundarschul- und Realschulklassen aufgelöst und stattdessen in Niveaugruppen unterrichtet werden kann.

Warum gerade in Mathematik und in Englisch? Untersuchungen haben gezeigt, dass etwa 20 Prozent der Realschülerinnen und Realschüler in der Mathematik mit Sekundarschülerinnen und Sekundarschülern mithalten könnten. Die Realschuleinteilung erfolgte vor allem aufgrund sprachlicher Leistungen. Viele Schülerinnen und Schüler der Realschule ergreifen nach der Schulzeit einen technisch-handwerklichen Beruf, in dem die Mathematik eine wichtige Rolle spielt. Mit den Niveaugruppen können die Schüler und Schülerinnen nun differenzierter eingeteilt werden, und man kann besser auf ihre Begabungen und Stärken eingehen.

Da die Primarschülerinnen und Primarschüler seit der dritten Klasse den Englischunterricht besuchen, kommen sie mit einem guten, aber auch sehr unterschiedlich ausgeprägtem Vorwissen in die Oberstufe. Die Niveaugruppen im Englisch bieten eine gute Möglichkeit, die Gefahr einer Unter- oder Überforderung zu mindern.

Weiterhin werden alle 6. Klässler einer Stammklasse der Sekundar- bzw. der Realschule zugeteilt. In den Fächern Englisch und Mathematik werden die Schülerinnen und Schüler zudem in eines von drei Niveaus (erhöhtes, mittleres oder grundlegendes Niveau) eingeteilt. Ein Schüler kann also in der Stammklasse Real sein, im Fach Mathematik aber im Niveau e (erhöht) oder m (mittleres Niveau) unterrichtet werden, wo auch Schüler und Schülerinnen einer Stammklasse der Sekundarschule sind.

Warum macht man diese Niveaugruppen nicht auch in anderen Fächern? Unbestritten ist, dass es eine grosse Heterogenität in allen Fächern gibt und eine differenziertere Förderung, wie sie mit den Niveaugruppen möglich ist, auch im Französisch oder im Deutsch eine Berechtigung hätte. Untersuchungen zeigen aber auch, dass für das Lernen im Oberstufenalter ein möglichst stabiler Klassenverband und eine «Lernheimat» mit starkem Bezug zum Klassenlehrer wichtig sind. Bei einer Ausweitung des Systems der Niveaugruppen würde der Klassenverband faktisch aufgelöst, die Schüler und Schülerinnen wären bei vielen verschiedenen Fachlehrpersonen. Eine Klassenlehrperson, welche die einzelnen Schüler und Schülerinnen gut kennt und so auch in wichtigen Fragen, wie der Berufswahl, coachen kann, würde wegfallen. So ist das aktuelle System ein Kompromiss, der einen Klassenverband mit starkem Bezug zur Klassenlehrperson und zu den Klassenkameraden ermöglicht, in einer Fremdsprache und in der Mathematik aber eine differenziertere fachliche Förderung ermöglicht.

Politische Bildung erleben

Im Februar verbrachte die Klasse 2b des Oberstufenzentrums Mühlizelg eine spezielle Unterrichtswoche in Bern. Gemeinsam mit vier anderen Klassen aus der ganzen Schweiz führte die Klasse ein Planspiel, ausgearbeitet und durchgeführt vom Verein «Schulen nach Bern», in der Bundesstadt durch. Dabei erlebten die Schülerinnen und Schüler hautnah, wie Demokratie funktioniert.

Grundlage des Planspiels waren Initiativen, welche alle Klassen im Vorfeld ausarbeiten und zur Prüfung bei der Spielleitung einreichen mussten. Anschliessend sammelte auch die Klasse 2b Unterschriften für ihre Initiative, in welcher es um eine Verschärfung des Strafrechts bei Gewaltdelikten ging. 100 Unterschriften mussten vor der Abfahrt nach Bern zusammengebracht werden.

In Bern wurde alsdann die Parlamentsarbeit nachgespielt. In der Eröffnungsdebatte wurden der Nationalratspräsident und die Vizepräsidentin gewählt. Dabei setzte sich bei der Wahl zur Vizepräsidentin eine Schülerin aus der Klasse 2b aus Abtwil durch. Im weiteren Verlauf der Woche arbeiteten die Schülerinnen und Schüler aller Klassen in Kommissionen, in welchen sämtliche eingereichten Initiativen diskutiert wurden. Gegenvorschläge wurden ausgearbeitet, Stellungnahmen für und gegen die Initiativen wurden vorbereitet.

In den Klassen, welche während der Woche in Bern eigene Fraktionen bildeten, diskutierten die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse aus den verschiedenen Kommissionen und bereiteten sich alle auf den grossen Auftritt im Nationalratssaal vor, in welchem als Höhepunkt der Woche eine Nationalratsdebatte durchgespielt wurde. Daneben waren von der Spielleitung tägliche interessante Besichtigungen und Ausflüge vorbereitet worden. Eine Stadtführung durch Bern, eine Besichtigung des Bundeshauses und ein Besuch einer ausländischen Botschaft standen auf dem dicht gedrängten Programm.

Am Donnerstagnachmittag versammelten sich alle Klassen im Nationalratssaal zur grossen Debatte. Auf den Zuschauertribünen nahmen Eltern der Schülerinnen und Schüler aller Klassen, aber auch Behördenmitglieder aus den entsprechenden Gemeinden Platz. Die Rolle des Bundesrates übernahm Frau alt Bundesrätin Dreyfuss. Anschliessend wurden unter der Leitung des Nationalratspräsidenten und der Vizepräsidentin sämtliche eingereichten Initiativen, aber auch allfällige Gegenvorschläge aus den Kommissionen und den Fraktionen beraten – und zwar exakt so, wie es auch der richtige Nationalrat jeweils tut. Alle Schülerinnen und Schüler standen mindestens einmal am Rednerpult im Nationalratssaal, ein sicherlich unvergessliches Erlebnis.

Ein gemeinsamer Schlussabend mit allen Klassen in der Unterkunft rundete eine sehr lehrreiche, sicherlich unvergessliche Woche ab. Keine Frage, dass alle Beteiligten viel erlebt und gelernt haben – politische Bildung, wie man sie sich besser kaum vorstellen kann.



25 Jahre Musikschule Gaiserwald

Am 4. Mai 2013 feierte die Musikschule Gaiserwald ihr 25-Jahr-Jubiläum im OZ Abtwil mit einem bunten Musikbouquet. Die Musikschule Gaiserwald ist in diesen 25 Jahren zu einer kulturellen Institution geworden, die einen wertvollen musikpädagogischen Auftrag erfüllt. Mit Befriedigung darf auf das bisher Erreichte zurückgeblickt werden. Der freiwillige Musikunterricht ist nicht das Privileg einiger weniger: alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen Zugang zu musikalischen Aktivitäten haben. Unbestreitbar bilden sie eine grundlegende Notwendigkeit für eine ausgewogene, gesamtheitliche Entwicklung der Persönlichkeit.

Bereits vor der Gründung der Musikschule gab es in Abtwil seit 1976 einen freiwilligen Musikunterricht, welchen zwischen 90 und 140 Schülerinnen und Schüler besuchten. Mitte der 80er-Jahre wurde überlegt, ob man sich der Musikschule St.Gallen anschliessen will oder ob eine eigene Musikschule gegründet werden soll. In einer Elternumfrage sprachen sich 84 Prozent für eine eigene Musikschule in Abtwil aus. Seit dem Schuljahr 87/88 wird ein geregelter Musikunterricht angeboten, und die Musiklehrpersonen werden von der Schule angestellt. Die Musikschule startete mit 256 Schülern. Damals waren 23 Lehrpersonen angestellt, welche 13 verschiedene Instrumente unterrichteten.

Bis 1992 stieg die Schülerzahl kontinuierlich und erreichte einen Stand von 450 Schülern. Die Schülerzahl blieb bis 2008 sehr konstant und betrug ständig um 500 Schülerinnen und Schüler. Mit dem Zusammenschluss der Musikschule Abtwil mit Engsburg zur Musikschule Gaiserwald im Jahr 2009 stieg die Schülerzahl auf 700. Sie ist bis zum heutigen Tag sehr stabil.

1998 entstand die erste Homepage der Musikschule. In diesem Zusammenhang wurde auch ein neues Logo entworfen und eingeführt. In dieses Jahr – in dem das 10-Jahr-Jubiläum mit einem grossen Musikschulfest gefeiert wurde – fällt auch die Gründung des Kinderchores. Dieser Kinderchor erfreute sich all die Jahre grosser Beliebtheit. Der Chor diente als Markenzeichen und eigentliches Schaufenster der Musikschule. Besonders erwähnenswert und sicher noch vielen in bester Erinnerung sind die Musicalaufführungen «Ritter Rost», «Tabaluga» und «Der kleine Tag», oft in Zusammenarbeit mit der Volksschule. Im Jahre 2000 konnte der Bandbetrieb aufgenommen werden. Heute bestehen vier Bands, welche von kompetenten Lehrpersonen geleitet werden.

Heute bietet die Musikschule Gaiserwald Unterricht mit 20 verschiedenen Instrumenten an, welche 27 Lehrpersonen unterrichten. Ein Zitat von Josef Gehrig soll die Musikschule in den weiteren Jahren begleiten: «Die Musikschule soll nicht nur reine Schule sein, sondern Kinder und Jugendliche auf dem Weg ins Leben begleiten».

Soziales

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Die KESB ist ab dem 1. Januar 2013 für die Massnahmen im Erwachsenen- und Kindesschutz zuständig. Sie hat diese Aufgaben aufgrund des revidierten ZGB von der kommunalen Vormundschaftsbehörde übernommen. Im vergangenen Jahr hat die KESB für Personen aus der Gemeinde Gaiserwald 64 Erwachsenenschutz- und 64 Kindesschutzmassnahmen verfügt. Zusätzlich führt sie das Sozialberatungszentrum. Die Einwohner der Gemeinde Gaiserwald finden beim Sozialberatungszentrum Gossau ihre ambulante polyvalente Beratungsstelle, die ihnen kostenlos bei verschiedenen Anliegen mittels Suchtberatungen, Paar- und Familienberatungen, Scheidungsberatungen, Budgetberatungen, Einkommensverwaltungen, etc. hilft.

Sozialdienst Region Gossau	2012	2013
<i>Behördenaufträge:</i>		
Zivilrechtliche Aufträge	99	104
Abklärungen	10	1
Art. 11 Suchtgesetz	12	10
<i>Freie Aufträge:</i>		
Finanzberatungen	7	24
Erziehungsberatungen	6	18
Suchtberatungen	15	20
Beratungen in Beziehungsfragen	7	19
Allgemeine Lebensberatungen	4	–
Total	160	196

Asylwesen

Mit Massnahmen wie Deutschkursen oder Qualifizierungsprogrammen werden Asylsuchende und Flüchtlinge auf den Schweizer Arbeitsmarkt vorbereitet. Aktuell wohnen 40 Asylsuchende in der Gemeinde – allesamt in Abtwil – was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um acht Personen entspricht. Die Liegenschaft «Alte Käsi» in Abtwil wird ab Mitte 2014 kaum mehr als Asylunterkunft dienen. Das Sozialamt hat mit Inseraten und Presstexten auf die Suche nach anderem geeigneten Wohnraum für die Asylsuchenden hingewiesen, aber leider kein passendes Angebot erhalten. Die Asylsuchenden werden nun in anderen Unterkünften ein Dach über dem Kopf finden. Die in der Gemeinde untergebrachten Personen stammen hauptsächlich aus den Ländern Sri Lanka, Syrien, Eritrea und Tibet.



Sozialhilfe

Total wurden im Jahr 2013 120 Personen durch die Gemeinde sozialhilferechtlich unterstützt. Die Sozialhilfequote, d.h. der Anteil Sozialhilfeempfänger/innen an der Gesamtbevölkerung, lag in der Gemeinde Gaiserwald bei 1,5 Prozent. Dies entspricht einer Steigerung um 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die steigende Anzahl der laufenden Fälle führte dazu, dass die Nettoausgaben im öffentlichen Sozialhilfebereich angestiegen sind. Pro Person mussten rund Fr. 600.–/Monat als Grundnotbedarf ausbezahlt werden. Bei der hiesigen Arbeitsmarktsituation ist es eine grosse Herausforderung, ausgesteuerte Personen in den Arbeitsmarkt zurückzuführen. Mit verschiedenen Arbeitsintegrationsprogrammen wird versucht, die Betroffenen Schritt um Schritt für die Arbeitswelt fit zu machen. Dabei gilt das Hauptaugenmerk den jungen Erwachsenen im Alter zwischen 20 und 25 Jahren.

Auch die harte Praxis der Invalidenversicherungen – es werden kaum noch Invaliden-Renten gesprochen – wirkt sich negativ auf das Sozialhilfebudget aus. Es können immer weniger Nachzahlungen von Sozialversicherungsleistungen mit den ausbezahlten Sozialhilfeleistungen verrechnet werden. Gesamthaft werden immer mehr Soziallasten auf die Gemeindeebene übertragen. Weiterhin konstant hoch sind die verschiedenen psychischen Leiden, mit denen Sozialhilfeklientinnen und -klienten konfrontiert sind. Damit Heimplatzierungen oder Fremdplatzierungen in Pflegefamilien von Kindern und Jugendlichen verhindert werden können, werden präventiv sozialpädagogische Familienbegleitungen finanziert.

Fachstelle Kinder und Jugend

Die Aufsuchende Jugendarbeit ist im Jahr 2013 ein fester Bestandteil der Offenen Jugendarbeit geworden. Die Mitarbeitenden der Offenen Jugendarbeit sind von Frühling bis Herbst vermehrt auf den Schulhausplätzen sowie weiteren öffentlichen Aufenthaltsorten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen anzutreffen. Dabei geht es darum, dass die sogenannten «Streetworker und Streetworkerinnen» jene Orte aufsuchen, an denen sich die Teenager sowie die jungen Volljährigen treffen. Im Unterschied zu Schulen, Vereinen sowie den Jugendtreffs ist diese Art von Jugendarbeit nicht an einen fixen Ort gebunden.

Die jungen Menschen, welche sich im öffentlichen Raum aufhalten, kennen mittlerweile die Jugendarbeitenden. Die Bemühungen, ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufzubauen, erlaubten es, über die Anliegen beider Seiten zu sprechen. Die Anliegen, welche die Jugendlichen beschäftigen, reichen von Diskussionen über Filme, Musik, Sexualität, Drogenkonsum bis hin zu Schwierigkeiten mit Gleichaltrigen, Eltern, in der Schule oder der Arbeit.

Das Aufsuchen der verschiedenen Cliquen und die Pflege einer Beziehung zu den Heranwachsenden zielt unter anderem darauf ab, dass sie weniger Littering, Sachschäden und Ruhestörungen verursachen. Durch wiederkehrende Gespräche sollen die Jugendlichen sensibilisiert werden, sich angemessen im öffentlichen Raum aufzuführen. Sie werden dabei auf die möglichen Konsequenzen eines Fehlverhaltens hingewiesen.

Das Ziel ist es, eine Begleitung und Stützung von Jugendlichen zu erreichen. Die Aufsuchende Jugendarbeit strebt eine konkrete Verbesserung der Lebensbedingungen an, unter aktiver Beteiligung der Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinde. Bei den Mitarbeitenden der Jugendarbeit wird es geschätzt, wenn sich Betroffene melden.



Verkehr

Gemeindestrassen

Die Strassenreparaturen erfolgten im Zeitraum zwischen Sommer sowie Herbst 2013. Der Talhofweg entlang des Sântisparks sowie der Schulhausweg Ebnet in Abtwil erhielten einen neuen Deckbelag. An der Sonnenbergstrasse in Abtwil wurde an verschiedenen Stellen ebenfalls der Deckbelag erneuert. Im steilen Abschnitt der Bächlistrasse in Engelburg wurden im Bereich des Silberbaches auf einer Länge von ca. 80 m Betonfahrspuren eingebaut.

Die Arbeiten zur Sanierung der Mühlenstrasse Ost konnten Anfang Oktober 2013 grösstenteils abgeschlossen werden. Die Anpassungsarbeiten beim künftigen Wendeplatz der Überbauung «Im Farnen» können erst im Frühjahr 2014 ausgeführt werden. Die Sanierungsarbeiten dauerten von Anfang der Schulsommerferien bis zur Mitte der Herbstferien. Rechtzeitig auf den Schulbeginn nach den Herbstferien konnte die Mühlenstrasse Ost wieder freigegeben werden.



Ende Mai 2013 sind in der Ostschweiz starke Regenfälle niedergegangen. Davon betroffen war auch die Gemeinde Gaiserwald. Diverse Wegabschnitte wurden unterspült oder sind abgerutscht und mussten gesperrt werden. Grösserer Sanierungsbedarf entstand an folgenden Abschnitten: Die talseitige Hälfte des Hätterenweges (Zufahrt zum Tierheim Sitterhöfli) musste mittels aufwändigem Holzverbau durch die Forstgruppe instand gestellt werden. Oberhalb der Schöntalstrasse hat sich eine Rutschung ereignet, welche bis unter das Trottoir reichte und dieses um einige Zentimeter anhob. Es wurde im Herbst 2013 auf einer Länge von ca. 30 m repariert und mit einer zusätzlichen Sickerleitung versehen. Beim Ochsenweidweg wurden massive Risse und Deformationen sowie Geländeabrisse zwischen Weg und Sitterufer festgestellt. Er konnte nach einfachen Sanierungsmassnahmen vor den Sommerferien wieder freigegeben werden.

Kantonsstrassen

An der St.Gallerstrasse in Engelburg konnte nach zweijähriger Bautätigkeit die Sanierung des Abschnittes Höhenstrasse bis Dorfplatz mit dem Einbau der Tragschicht durch den Kanton abgeschlossen werden. Die fehlenden Deckbelagsarbeiten werden im Jahr 2014 ausgeführt. Im Zuge der Strassensanierung haben die Elektra und die Dorfkorporation Engelburg diverse Werkleitungen erneuert. Zudem standen umfangreiche Kanalisationsarbeiten an. Die Gemeinde hat eine neue Meteorwasserleitung gebaut, welche die Trennung des Regenwassers vom Schmutzwasser bezweckt sowie dem Hochwasserschutz dient. Das Projekt für den Abschnitt Sonnmattstrasse bis zur Höhenstrasse (Trottoir, Fussgängerübergang mit Mittelinsel) wurde im Sommer 2013 öffentlich aufgelegt. Die entsprechenden Arbeiten erfolgen ab Frühjahr 2014.

Umwelt, Raumplanung

Abfallbeseitigung

Abfallbeseitigung (in kg)	2010	2011	2012	2013
Kehrichtverbrennung je Einwohner	1 179 950 147	1 187 380 148	1 173 170 147	1 159 041 145
Altglas je Einwohner	173 575 22	154 010 19	160 810 20	150 420 19
Papiersammlung je Einwohner	470 180 58	432 760 54	392 980 49	352 152 44
Altmetall, Elektro-, Elektronikschrott je Einwohner	13 394 2	8 232 1	7 836 1	4 604 1
Haushalt-Aluminium/ Stahlblech-Dosen	8 663	7 960	8 630	8 050
Grünabfuhr je Einwohner	214 620 27	225 860 28	238 690 30	197 880 25
Total Materialmenge Total je Einwohner	2 060 382 256	2 016 202 251	1 982 116 248	1 872 147 234

Bauten und Anlagen

Baubewilligungen	2012	2013
Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser	13	9
Mehrfamilienhäuser	8	11
Gewerbebauten (Neu-, An- und Umbauten)	11	7
Landwirtschaftliche Bauten (Neu-, An- und Umbauten)	8	11
Öffentliche Hochbauten (Neu-, An- und Umbauten)	7	2
Allgemeine An- und Umbauten, Kleinbauten, Reklameanlagen, Terrainveränderungen usw.	43	56
Einzelgaragen	3	11
Sammelgaragen	4	2
Private Erschliessungen	–	–
Ölheizungen, Holzheizungen und Wärmepumpen	19	17
Vorbescheide	2	1
Ablehnungen	2	3
Korrekturbewilligungen	2	2
Energiebewilligungen	9	10
Abbruchbewilligungen	5	8
Fristverlängerungen	2	1
Total	137	151



Im Laufe des Jahres 2013 wurden insgesamt 128 Baugesuche eingereicht, behandelt und in der Folge in der eingereichten oder einer überarbeiteten Form gutgeheissen oder abgelehnt. Die breite Palette der Bauvorhaben reichten von seitlichen Sitzplatzverglasungen, neuen Photovoltaik-Anlagen und Kleinstbauten in Gartenanlagen über verschiedene Um- und Anbauten, Renovationen, Neubauten von Carports und Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern bis hin zu Wohnüberbauungen sowie grösseren Projekten, wie beispielsweise der Erweiterung der Hotelanlage Säntispark mit einer Vergrösserung des Zimmerangebots um 66 Einheiten.

Mit der Realisierung der Wohnüberbauungen Im Farnen (mit 3 x 7 Wohneinheiten sowie insgesamt 10 Reihen-Einfamilienhaus-Einheiten) und Eggli (mit 1 x 7, 4 x 8, 1 x 9 und 1 x 12 Wohneinheiten) in Abtwil kann das zukünftige Wohnungsangebot gestärkt werden. Mit den beiden in Abtwil im Jahr 2013 vorbereiteten Wohnüberbauungen Sonnenberg (mit 5 x 7 Wohneinheiten) und Hülsenweg Nord (mit 3 x 6 Wohneinheiten) kommen weitere attraktive neue Wohnungsangebote hinzu.



Teilrevision Zonenplan

Anfang des Jahres 2013 endete die öffentliche Auflage für die erste Teilrevision des Zonenplanes. Diese Teilrevision des heute gültigen Zonenplanes ist ein zentrales Element in der Umsetzung der neuen Richtplanung. Der Richtplan positioniert die Gemeinde Gaiserwald klar als attraktiven Wohnstandort. Die Gemeinde soll sich weiter entwickeln, aber behutsam und maximal um 1 Prozent pro Jahr wachsen. In den letzten vier Jahren hat die Bevölkerung stetig abgenommen. Mit der vorgesehenen Teilrevision des Zonenplanes wird in einer ersten Phase der Baulandbedarf für die nächsten ca. fünf Jahre zur Verfügung gestellt werden. Weitere im Richtplan vorgesehene Einzonungen werden nach den zukünftig vorliegenden Bedürfnissen über spätere Teilrevisionen oder Teilzonenpläne vorgenommen. So kann der Gemeinderat die Entwicklung steuern.

Die während der öffentlichen Auflage eingegangenen Einsprachen konnten bis Ende August bereinigt bzw. der Einspracheentscheid durch den Gemeinderat gefasst werden. Aufgrund der Einspracheverfahren ergaben sich verschiedene kleinere Anpassungen sowie eine zusätzliche Einzonung im Gebiet Oberhalden in Engelburg. Die Änderungen lagen im Herbst öffentlich auf. Nach dieser zweiten Auflage erfolgte das Referendumsverfahren, welches vor Ende 2013 unbenutzt abgelaufen ist. Die Teilrevision muss durch das kantonale Amt für Raumentwicklung und Geoinformation noch genehmigt werden. Mit dem Entscheid kann bis im Frühling 2014 gerechnet werden.

Totalrevision Baureglement

Der neue Richtplan der Gemeinde Gaiserwald aus dem Jahr 2011 hält fest, dass das bestehende 17-jährige Baureglement der Gemeinde Gaiserwald gesamthaft überprüft und nach Bedarf angepasst werden soll. Der Gemeinderat bildete dazu eine Begleitkommission mit Vertretern aus dem Gemeinderat und der Baukommission. Den Auftrag für die externe fachliche Begleitung vergab der Gemeinderat an das Planungsbüro Strittmatter Partner AG, St.Gallen. Das Baureglement regelt zusammen mit dem Zonenplan die Art und Intensität der baulichen Nutzung des Gemeindegebietes. Damit ist es nicht nur ein wichtiges Vollzugs- und Arbeitsinstrument von Behörden und Baufachleuten, sondern auch von Bauherren oder Nachbarn. Ein Baureglement muss damit nicht nur klar und rechtsbeständig sein, sondern auch eine einfache Anwendung erlauben.

Der Gemeinderat hat das neue Baureglement im November 2013 in erster Lesung beraten und die Vernehmlassung dazu eröffnet. Gerade im Hinblick auf die Rechtsbeständigkeit nahm der Gemeinderat im neuen Baureglement nur moderate Modifikationen vor. Nach eingehenden Diskussionen hat er namentlich auf einen Systemwechsel bei der Ausnützungsziffer verzichtet.



Um Verdichtungen in der Bebauung zu ermöglichen, wurde die Ausnützungsziffer generell um 0,05 Punkte angehoben. Dies erlaubt eine, je nach Zone, ungefähr acht bis zehn Prozent höhere Ausnützung der Grundstücke. Die Höhenbeschränkungen der Gebäude wurden an die aktuellen technischen Gegebenheiten angepasst. Der heutigen Bebauung und Siedlungsstruktur entsprechend, sollen in der Wohnzone W2a neu ausschliesslich Ein- oder Zweifamilienhäuser zulässig sein.

Nach Abschluss der Vernehmlassung und deren Auswertung wird der Gemeinderat im Jahr 2014 definitiv über die Totalrevision des Baureglementes entscheiden. Im Anschluss finden die öffentliche Auflage, während der Einsprache erhoben werden kann, und das Referendumsverfahren für eine allfällige Urnenabstimmung statt. Ab welchem Zeitpunkt das neue Baureglement in Kraft gesetzt werden kann, hängt von der Zeitdauer dieser Verfahren ab.

Kanalisation

Das private und öffentliche Abwasserleitungsnetz im Gebiet Eggli in Abtwil ist an der Kapazitätsgrenze angelangt. In der Vergangenheit kam es immer wieder zu Rückstaus. Das Schmutzwasser der neuen Überbauung im Eggliquartier kann nicht mehr über die bestehenden Leitungen entsorgt werden. Es soll deshalb in der Egglihaldenstrasse eine neue Meteorwasserleitung gebaut werden. Über diese wird das von Dächern und Strassen anfallende Nass abgeleitet. Vor der Einleitung dieses Wassers in den Farnenbach muss ein entsprechendes Rückhaltevolumen erstellt werden. Dieses ist nötig, damit bei Regen nicht alles Wasser gleichzeitig in den Farnenbach fliesst. Um die bestehenden Probleme zu lösen und den Vorgaben aus dem Generellen Entwässerungsplan nachzukommen, wurde das Entwässerungskonzept Eggli erstellt. Zusammen mit dem Bau der öffentlichen Leitung, müssen die bestehenden privaten Zuleitungen in den öffentlichen Kanal angepasst werden, da sonst die vorhandenen Rückstauprobleme weiter auftreten können. Die Stimmberechtigten genehmigten an der Bürgerversammlung 2013 einen Kredit in der Höhe von zwei Millionen Franken. Die Bauarbeiten für das Entwässerungskonzept Eggli konnten ab Ende August 2013 in Angriff genommen werden. Gleichzeitig wurden auch die Werkleitungen in den jeweils aufgegrabenen Abschnitten erneuert. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Herbst 2014.



Volkswirtschaft

Energiefonds

Der Energiefonds der Gemeinde Gaiserwald wird über eine Abgabe auf dem Strompreis von 0,3 Rp./kWh finanziert. Die Voraussetzungen für die Ausrichtung von Beiträgen richten sich nach dem Energiefondsreglement. Der Gemeinderat passte das Reglement auf Antrag der Energiekommission auf das Jahr 2014 an. Aufgrund der gefallen Preise für Photovoltaikanlagen reduzieren sich diese Beiträge. Für E-Bikes werden keine Beiträge mehr ausgerichtet. Die Fahrzeuge haben sich etabliert und sind in der Anschaffung wesentlich günstiger geworden. Stattdessen sollen Sanierungen von Gebäuden mehr gefördert werden. Der Gemeinderat hat diese Beiträge deshalb erhöht. Der volle Beitrag für Sanierungskonzepte (Gebäudeanalysen) ist neu an die Bedingung geknüpft, dass sich daraus auch konkrete Massnahmen ergeben. Erst nach deren Umsetzung wird die zweite Hälfte des Betrages ausbezahlt. Damit Beiträge aus dem Energiefonds von möglichst vielen Personen bezogen werden können, gibt es neu eine Obergrenze.

Im Jahre 2013 wurden Beiträge in der Höhe von rund Fr. 217 000.– aus dem Energiefonds ausgerichtet bzw. zugesichert. Davon entfielen ca. Fr. 13 000.– auf Fahrzeuge (Elektrofahrräder), Fr. 4000.– auf Holzheizungen, Fr. 153 000.– auf Kollektorenanlagen zur Erzeugung von Strom, Warmwasser und/oder Raumwärme und Fr. 47 000.– auf vom Kanton ebenfalls geförderte Massnahmen, wie Gebäudesanierungen, Gebäudeuntersuchungen, etc. Im Jahr 2013 wurden mehr Gesuche eingereicht, als finanzielle Mittel vorhanden waren. Diejenigen, welche nicht mehr in den Genuss eines finanziellen Beitrages kamen und deren Massnahme auch mit dem neuen Energiefondsreglement gefördert wird, können im Jahre 2014 ein neues Gesuch stellen.



Energienetz GSG

Das im November 2011 gegründete energienetz GSG (Gossau-St.Gallen-Gaiserwald) setzt sich ein für eine Steigerung der Energieeffizienz, eine Reduktion der CO₂-Emissionen und die Suche nach Möglichkeiten des Wärmeaustauschs und der Stromproduktion.

Das Ziel ist es, die bestehenden Informationen der Energiekonzepte Gossau, St.Gallen und Gaiserwald zusammenzufassen. Die Informationen werden spezifisch auf vorhandene Energiepotenziale fokussiert. Es wird geklärt, in welcher Form und auf welchem Temperaturniveau Energie angeboten werden kann und welche lokalen Unternehmungen zukünftige Abnehmer darstellen. Auf Basis dieser Analyse wurde eine Karte erstellt, auf der die Angaben zu den Potenzialen und möglichen Abnahmestellen dargestellt sind.

Im Gebiet St.Gallen West (Industrie Winkeln) sind bereits diverse Projekte in Bearbeitung, die eine Reduktion des Energieverbrauches und eine Vernetzung der Unternehmen untereinander zum Ziele haben. So soll z.B. die Abwärme eines Betriebes anstatt ungenutzt verpuffen, an einem anderem Standort genutzt werden können. Dabei sind jedoch umfangreiche Planungsarbeiten für einen solchen Energieaustausch unter Betrieben erforderlich. Aus der Gemeinde Gaiserwald hat sich als erstes Unternehmen die Schnider AG zu einer Mitgliedschaft entschlossen.



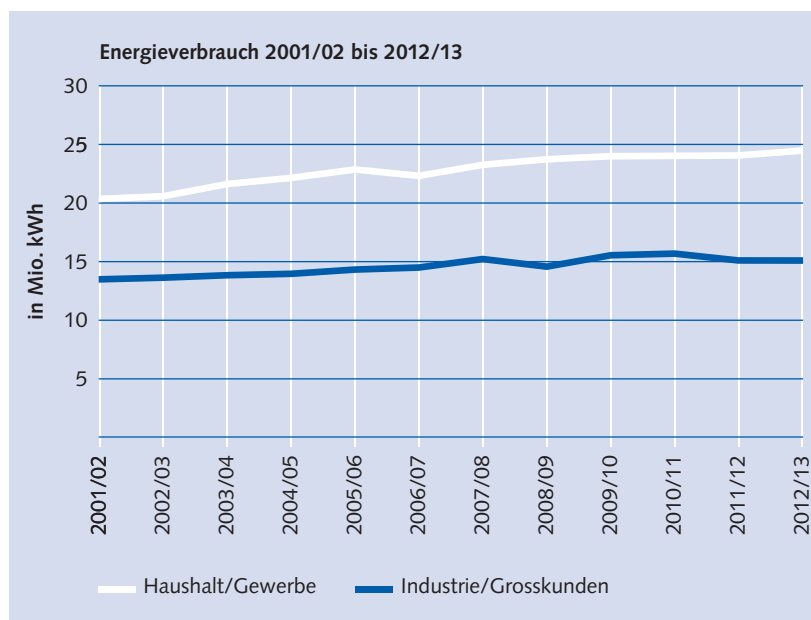
Elektra

Photovoltaikanlagen

Auf dem Dach der neuen Turnhalle Grund in Abtwil wurde im Herbst eine Photovoltaikanlage mit 66 Modulen und einer Leistung von 17 kWp installiert und in Betrieb genommen. Im vergangenen Jahr produzierten die drei bestehenden Anlagen der Gemeinde auf dem Feuerwehrdepot Abtwil, dem Oberstufenzentrum Mühlizelg und der Mehrzweckhalle in Engelburg total 101 000 kWh elektrische Energie. Dies entspricht dem Energieverbrauch von ca. 13 Einfamilienhäusern. Zusammen mit der neu in Betrieb genommenen Anlage auf dem Dach der Turnhalle Grund kann damit gerechnet werden, dass die vier Photovoltaikanlagen der Gemeinde im Jahr 2014 ca. 130 000 kWh elektrische Energie produzieren. Dies würde dem Jahresverbrauch von ca. 17 Einfamilienhäusern entsprechen.

Energieverbrauch

Der Energieverbrauch betrug im hydrologischen Jahr 2012/2013 rund 40,1 Mio. kWh. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um rund 0,40 Mio. kWh (+1,0 Prozent). Aufgrund der geringeren Kosten bei der Strombeschaffung konnte der Gemeinderat den Preis auf das neue Stromjahr hin um durchschnittlich 3 Prozent senken.



Verteilanlagen

Die Elektra Gaiserwald betreibt und unterhält 36 Transformatorenstationen und 160 Verteilboxen. Die Verteilung der Energie zu den rund 4100 Kunden erfolgt über ca. 40 km Mittel- und ca. 120 km Niederspannungskabelleitungen.

Die Schwerpunkte der Unterhaltsarbeiten lagen im Jahr 2012/2013 bei;

- der Ergänzung der Rohranlage Vollmoosstrasse in Abtwil im Zusammenhang mit der Kanalerweiterung
- der Ergänzung der Rohranlage Gallusstrasse in Engelburg im Zusammenhang mit einer Wasserleitungsnetzerweiterung
- dem Abschluss der Sanierung und der Inbetriebnahme der Transformatorenstation Kamorstrasse in Abtwil
- dem Umbau der Transformatorenstation Mühle in Abtwil
- der Ergänzung der Rohranlage in der Egglistrasse in Abtwil zusammen mit dem Kanalisationsneubau
- der Verlegung der Mittelspannungs- und Niederspannungskabelleitungen im Zusammenhang mit der Überbauung im Gebiet Eggli in Abtwil
- der Instandstellung der Mittelspannungsanlage in der Transformatorenstation Gemsli nach dem Schaden im Jahr 2012
- diversen Unterhaltsarbeiten in den Transformatorenstationen und Verteilboxen
- der Erstellung von diversen Neuanschlüssen

Gemeinschaftsantennenanlage

Per Ende 2013 wurde der Ausbau des Glasfasernetzes bis auf einzelne Gebäude abgeschlossen. Alle Liegenschaften, welche einen Koaxialkabelanschluss haben, sind mit einem Glasfaserkabel erschlossen. Um die Glasfaser nutzen zu können, ist der Anschluss durch den Grundeigentümer einzurichten. Bereits 300 Kunden beziehen das Internet sowie die TV-Signale über das neue Glasfasernetz. Die Weiler Rütli, Ober und Under Meldegg sowie Beuzenhüs wurden in einem separaten Projekt ebenfalls an das Glasfasernetz angeschlossen.

Fernwärmeversorgung

Dorfzentrum Engelburg

Ab Anfang März 2013 wurden die Bauarbeiten zum Ausbau des Wärmeverbundes Engelburg in der St.Gallerstrasse ab der katholischen Kirche bis zum Einlenker Oberhaldenstrasse (Bäckerei Mock) ausgeführt. Diese Arbeiten mussten vor der Sanierung der St.Gallerstrasse in diesem Abschnitt abgeschlossen sein. Die Erweiterung ist für einen späteren Anschluss des Projektes «Wohnen im Alter» sowie für die Schulanlage Engelburg erstellt worden. Seit Ende September 2013 sind 23 Liegenschaften am Wärmeverbund Engelburg angeschlossen. Sie bezogen ca. 900 000 kWh Energie.

Abtwil

Die Wärmeerzeugungsanlagen in der Schulanlage Ebnet (Öl) und im Oberstufenzentrum Mühlizelg (Öl/Gas) erreichen in nächster Zeit das Ende ihrer Lebensdauer. In diesem Zusammenhang soll ein Umstieg auf einen umweltfreundlichen und erneuerbaren Energieträger geprüft werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, nicht nur für die Schulanlagen, sondern ganzheitlich am Standort Abtwil die Machbarkeit eines Wärmeverbundes zu prüfen. Die Besiedlungsdichte im Raum Abtwil eignet sich grundsätzlich ideal für einen Wärmeverbund. Im Gegensatz zu Engelburg stehen jedoch keine Wärmeerzeugungsanlage und auch kein Standort dazu zur Verfügung.

Die Abklärungen der beauftragten Amstein + Walther AG, St.Gallen, haben ergeben, dass aufgrund der bereits grossen Verbreitung von Gas in Abtwil die Wärmedichte für einen wirtschaftlichen Betrieb zu klein ist. Vor allem im Bereich der Mehrfamilienhäuser sind bereits diverse Gebäude an das Gasnetz angeschlossen oder werden demnächst angeschlossen. Die Gemeinde konzentriert sich deshalb auf einen kleinen Wärmeverbund im Gebiet der Schulanlage Ebnet und des Oberstufenzentrums Mühlizelg. Zusätzlich hat das Schulheim Langhalde Interesse an einem Anschluss angemeldet. Die Planungsarbeiten werden zusammen mit dem Schulheim Langhalde weiter vorangetrieben. Die detaillierten Abklärungen im Jahre 2014 werden zeigen, ob sich ein kleiner Holzschnitzelwärmeverbund wirtschaftlich realisieren lässt.



Statistische Angaben

AHV-Zweigstelle	2012	2013
AHV-Renten (inkl. Waisenrenten)	810	838
IV-Renten	158	151
Ergänzungsleistungen zu AHV/IV-Renten	198	195
a.o. Ergänzungsleistungen zu AHV/IV-Renten	44	45
AHV-Renten	in Fr. 16 945 187.—	18 192 595.—
IV-Renten	in Fr. 2 532 954.—	2 456 002.—
Ergänzungsleistungen (EL) zu AHV/IV-Renten	in Fr. 3 203 395.35	3 049 814.—
a.o. Ergänzungsleistungen zu AHV/IV-Renten	in Fr. 99 547.—	99 628.—

Betreibungsamt	2012	2013
Betreibungsbegehren	1 374	1 673
Fortsetzungsbegehren	977	1 123
Verwertungsbegehren	9	22
Arrestbegehren	–	–
<i>Daraus erforderliche Betreibungshandlungen:</i>		
Zahlungsbefehle	1 284	1 519
Pfändungsankündigungen	956	830
Konkursandrohungen	41	32
Vollzogene Pfändungen	794	862
Vollzogene Verwertungen	586	692
Vollzogene Arreste	–	–
Verwertungsanzeigen	8	22
Verlustscheine	450	210
Eigentumsvorbehalte	2	1
Schuldsumme	in Fr. 103 558.—	55 295.—

Gemeinschaftsantennenanlage	Abtwil-St.Josefen	Engelburg	Total
Abonnenten per 1.1.2013 (Wohneinheiten)	2 206	1 124	3 330
Neuanschlüsse	11	6	17
Abonnenten per 31.12.2013	2 217	1 130	3 347
Plombierte Anschlüsse	211	123	334
Gebührenpflichtige	2 006	1 007	3 013
Breitbandinternet-Anschlüsse per 1.1.2013			790
Breitbandinternet-Anschlüsse per 31.12.2013			801



Grundbuchamt	2012	2013
Tagebuch-Einschreibungen	553	632
Handänderungen	117	125
davon Kaufverträge	88	97
Kaufsumme	in Fr. 50 056 849.—	74 114 895.—
Grundstücksteilungen	5	4
Begründungen von Stockwerkeigentum	3	3
Pfandrechtsbegründungen/-erhöhungen	130	139
Pfandrechtsbegründungen/-erhöhungen	in Fr. 44 033 000.—	82 936 800.—
Pfandrechtslöschungen/-reduktionen	in Fr. 16 317 500.—	24 878 200.—
Einträge im Servitutenprotokoll	15	26
Schätzungsfahrten	22	24
Geschätzte Gebäude	236	268
Versicherungswerte	Neuwert in Mio. Fr. 1 836	1 859

Zivilstandsamt				2012	2013
Trauungen					
in der Gemeinde				16	11
ausserhalb der Gemeinde				27	23
Geburten					
	Abtwil	Engelburg	St.Josefen		
Mädchen	20	6	1	26	27
Knaben	27	17	2	42	46
Total	47	23	3	68	73
Todesfälle					
	Abtwil	Engelburg	St.Josefen		
Frauen	23	6	1	25	30
Männer	24	8	–	25	32
Total	47	14	1	50	62

Hundekontrolle	2012	2013
Hundelösungen	378	369

Sektionschef	2012	2013
Stellungspflichtige	41	43
Entlassungen aus der Wehrpflicht	33	22

Allgemeine Informationen zu Beteiligungen

Stiftung Alter und Gesundheit Gaiserwald

Die Stiftung Alter und Gesundheit Gaiserwald hat für die politische Gemeinde die Aufgabe übernommen, das Pflegeangebot und das Angebot für das betreute Wohnen zu schaffen. Somit steht der achtköpfige Stiftungsrat vor der anspruchsvollen Aufgabe, in Engelburg und Abtwil je eine Anlage entwickeln respektive bauen zu lassen und mit einem spezialisierten externen Unternehmen den langfristigen Betrieb dieser Anlagen zu gewährleisten. Ziel ist es, für die Einwohnerinnen und Einwohner der Politischen Gemeinde Gaiserwalder ein zeitgemässes Angebot zu vernünftigen Taxen zu schaffen.

Was so einfach tönt, erfordert grosse Sorgfalt und ein entsprechendes Vorgehen. Deshalb haben die Stiftungsräte zusammen mit dem neuen Stiftungsratspräsidenten Boris Tschirky Ende April eine Auslegeordnung gemacht. Es wurden die bisher erreichten Ergebnisse gesichtet und die anstehenden Hauptaufgaben aufgelistet. Die Arbeiten für die Lancierung des Studienauftrags wurden weitergeführt, da die Stiftung die Projekte in Abtwil und Engelburg unter Wettbewerbsbedingungen über Studienaufträge entwickeln lassen will. Diesbezüglich glichen die Stiftung und die Senevita AG als Betreiberin die baulichen und betrieblichen Anforderungen untereinander ab. Gleichzeitig wurden für den Standort Abtwil mit einigen Grundstückseigentümern letzte notwendige Landverhandlungen geführt. Die Parzellenarrondierungen für die Bebauung und die Zufahrt konnten faktisch geregelt werden.

Parallel dazu wurde mit der Senevita AG eine Auslegeordnung über alle wesentlichen abzuschliessenden Verträge und Vereinbarungen gemacht. So forderte die Stiftung etwa Vertragsentwürfe ein und sichtete sowie analysierte diese. Als Ergebnis daraus regelte sie erste und wesentliche Grundsätze im Hinblick auf eine langfristige Zusammenarbeit. Unter anderem wurde festgelegt, die Anlagen betreiberneutral zu entwickeln. Vereinbart wurde zudem, dass mit der Realisierung der Anlagen erst begonnen wird, wenn alle notwendigen Verträge (beispielsweise Mietvertrag) zwischen der Stiftung und Senevita AG abgeschlossen sind und alle Zustimmungen der Behörden vorliegen. Aufgrund neuer Erkenntnisse wurde schliesslich auch die generelle Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung und Senevita AG angepasst und unterzeichnet.

Für die Umsetzung dieser Aufgabe wurde ein Vorgehenskonzept entwickelt. Es umfasst alle wesentlichen zu lösenden Aufgaben sowie die zu erreichenden Zwischenergebnisse ab Beginn des Studienauftrags bis zur Eröffnung der Anlagen (bei optimalem Verlauf auf Ende 2016 geplant) – und zwar in Abstimmung mit der Senevita AG. Nachdem diese wichtige Basis gelegt und vertraglich fixiert war, lancierte die Stiftung im Herbst die Planerpräqualifikation für den Studienauftrag. Für die Bewertung der eingereichten Bewerbungen setzte der Stiftungsrat ein Beurteilungsgremium ein, im dem neben Vertretern des Stiftungsrates auch externe Fachpersonen Einsitz hatten. Aufgrund der Empfehlung dieses Beurteilungsgremiums wählte der Stiftungsrat insgesamt zehn Architekturbüros für die Weiterbearbeitung des Studienauftrages aus. Die selektierten Büros haben die Aufgabe, bis Ende Februar 2014 ihre Konzepte einzureichen. Bis im Frühjahr 2014 erfolgt die Auswahl der besten Konzepte. Im Anschluss daran werden in einer zweiten Phase die Vorhaben über und der bereinigte Studienauftrag ausgearbeitet. Die definitive Auswahl der besten Projekte erfolgt dann bis im Sommer 2014. Parallel dazu laufen die notwendigen raumplanerischen Vorarbeiten für das Zonenplanverfahren, die Erschliessung sowie den notwendigen Sondernutzungsplan, so dass nach Vorliegen des definitiven Projektes die öffentlichen Auflagen unverzüglich vorgenommen werden können.

Zweckverband Regionales Pflegeheim Gossau (neu SanaFürstenland AG)

Die Stimmberechtigten stimmten an der Bürgerversammlung vom 25. März 2013 der Auflösung des Zweckverbandes Regionales Pflegeheim Gossau sowie der Gründung und Beteiligung an der SanaFürstenland AG einstimmig zu. Die Stimmberechtigten der übrigen Zweckverbands-gemeinden haben die Umwandlung des Zweckverbandes Regionales Pflegeheim Gossau in die SanaFürstenland AG ebenfalls gutgeheissen und die Gemeinderäte mit der Umsetzung beauftragt. Die Gründung der SanaFürstenland AG erfolgte im Dezember 2013. Der Verwaltungsrat setzt sich wie folgt zusammen: Kathrin Hilber, St.Gallen (Präsidentin), Dr. Bruno Dammann, Gossau, Heinz Loretini, Gossau, Dominik Gemperli, Andwil, Urs Kempter, Gossau, Erol Doguoglu, St.Gallen, und Monika Wohler, St.Gallen. Die Stadt Gossau und die Gemeinden Andwil, Gaiserwald, Oberbüren und Niederbüren wollen mit der SanaFürstenland AG an einem zentralen Ort in Gossau ein neues Seniorenzentrum mit Wohneinheiten für betreutes Wohnen, Pflegeheimplätze und ein besonderes Betreuungsangebot für demente Menschen erstellen. Der Neubau mit rund 90 bis 100 Betten wird das Betagtenzentrum Schwalbe und das Altersheim Espel langfristig ablösen.



Steuerabrechnung

Im Jahr 2013 sind insgesamt rund Fr. 330 000.– weniger Steuern eingegangen als im Voranschlag vorgesehen. Mit einem Minus von rund Fr. 612 000.– liegen insbesondere die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen deutlich unter den Erwartungen.

Mit über 80 Prozent Anteil an den gesamten Steuererträgen haben die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen eine grosse Bedeutung für den Finanzhaushalt der Gemeinde. Anstatt um 1,8 Prozent nahmen die Erträge gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,3 Prozent zu. Die tieferen Einnahmen sind zu einem grossen Teil auf die Unternehmenssteuerreform II des Bundes und die damit verbundenen Erleichterungen bei der Dividendenbesteuerung zurückzuführen. Anstatt Lohn können sich Aktionäre bzw. Gesellschafter Dividenden auszahlen lassen, welche zu deutlich tieferen Ansätzen besteuert werden als Lohn. Von dieser Regelung wurde reger Gebrauch gemacht.

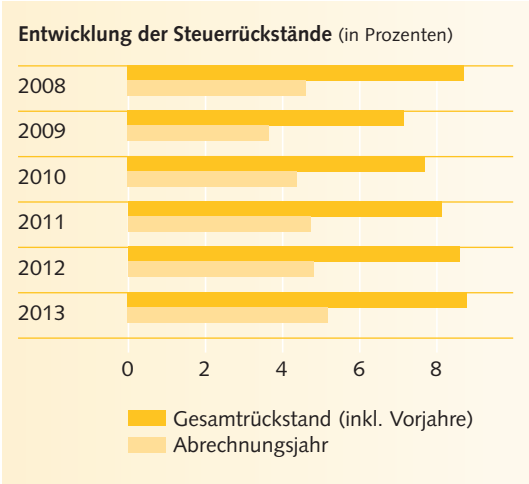
Mehreinnahmen konnten im Jahr 2013 zur Hauptsache bei den Grundstückgewinnsteuern sowie den Nach- und Strafsteuern erzielt werden. Die Mehreinnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern sind weiterhin auf den guten Immobilienmarkt und den damit gestiegenen Preisen zurückzuführen. Der Mehrertrag bei den Nach- und Strafsteuern ist auf die Einführung der straflosen Selbstanzeige zurückzuführen. Obwohl diese bereits drei Jahre in Kraft ist, stiegen die Erträge nochmals an. Bei den Steuern juristischer Personen konnte das Ergebnis der Vorjahre nicht mehr erreicht werden. Die Mindereinnahmen beliefen sich auf rund Fr. 150 000.–.

Steuerpflichtige	2012	2013
Jahressteuerpflichtige	4 794*	4 889*
Ratasteuerpflichtige	98	54
Total Steuerpflichtige	4 892	4 943
* inkl. Pflichtige ohne Einkommens- und Vermögenssteuern		

Einfache Steuer (100%)	
Abrechnung 2012	17 797 220.29
Voranschlag 2013 (mutmassliche Zunahme 1,78%)	18 114 000.—
Abrechnung 2013 (effektive Zunahme 0,31%)	17 852 172.44



	Voranschlag	Abrechnung	Abweichung
Einkommens- und Vermögenssteuern (Vergleich Sollstellung)	21 771 000	21 158 767.94	– 612 232.06
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen (Steuerfuss 115%)	20 831 000	20 530 099.94	– 300 900.06
Steuern früherer Jahre (Nachzahlungen)	600 000	138 919.20	– 461 080.80
Auflösung Steuerfusskorrektur 2008/10/12	500 000	561 661.72	61 661.72
Verzugszinsen (inkl. Ausgleichszinsen)	80 000	67 153.83	– 12 846.17
Vergütung für Vorauszahlungen (inkl. Ausgleichszinsen)	– 70 000	– 66 068.89	3 931.11
Abschreibungen	– 170 000	– 72 997.86	97 002.14
Anteile am Staatssteuerertrag	1 661 000	1 940 233.15	279 233.15
Steuern juristischer Personen (Gewinn- und Kapitalsteuern)	750 000	599 348.75	– 150 651.25
Grundstückgewinnsteuern	560 000	880 804.85	320 804.85
Erbschafts- und Schenkungssteuern	–	–	–
Nach- und Strafsteuern	20 000	171 206.05	151 206.05
Quellensteuern	331 000	288 873.50	– 42 126.50
Gemeindesteuern und Ersatzabgaben	2 565 000	2 569 734.75	4 734.75
Handänderungssteuern	730 000	689 707.10	– 40 292.90
Grundsteuern	1 255 000	1 296 995.20	41 995.20
Feuerwehrabgabe	580 000	583 032.45	3 032.45
Gesamttotal	25 997 000	25 668 735.84	– 328 264.16



Rechnungsergebnis

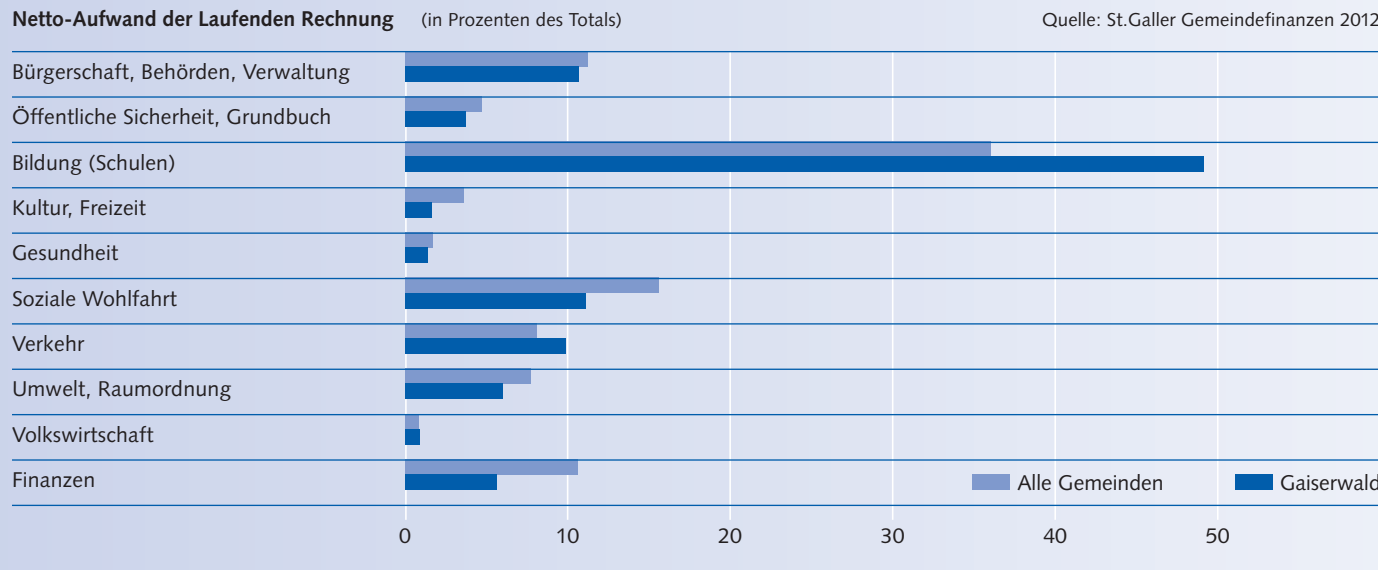
Die Jahresrechnung des Gemeindehaushaltes schliesst bei einem Gesamtaufwand von rund Fr. 38,65 Mio. und bei einem Gesamtertrag von Fr. 38,42 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 236 868.05 ab. Dieser Verlust ist durch das bestehende Eigenkapital, welches vor Verlustdeckung Fr. 11,85 Mio. beträgt, zu decken.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 984 900.–. Das gegenüber dem Voranschlag um rund Fr. 0,75 Mio. bessere Rechnungsergebnis ist im Wesentlichen auf folgende Positionen zurückzuführen:

	Verbesserungen	Verschlechterungen
Einnahmen Gebühren Bauamt, Betreibungsamt	87 000	
Feuerwehr	60 000	
Personalkosten Volksschule	80 000	
Liegenschaftsunterhalt, ausserordentlich	109 000	
Informatik Schule	52 000	
Pflegefinanzierung	45 000	
Unterhalt und Erneuerung von Strassen	137 000	
Regionalverkehr	125 000	
Gewässerverbauungen	61 000	
Rückstellung Steuerfusskorrektur	62 000	
Grundsteuern	42 000	
Nach- und Strafsteuern	151 000	
Grundstückgewinnsteuern	321 000	
Inkonvenienzeuschädigungen	131 000	
Abschreibungen (infolge nicht getätigten Investitionen)	75 000	
Einnahmen Gebühren und Grundbuchamt		48 000
Schulgelder, netto		134 000
Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen		64 000
Beiträge an private Kinderkrippen		67 000
Finanzielle Sozialhilfe (Bürger, Ausländer), netto		309 000
Ortsbürger, finanzielle Soforthilfe, netto		78 000
Ausländer, finanzielle Soforthilfe, netto		114 000
Winterdienst, netto		100 000
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen		322 000
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen, Nachzahlungen		461 000
Steuereinnahmen juristischer Personen		151 000

Laufende Rechnung	Voranschlag 2013	Rechnung 2013	Veränderung
Gesamtaufwand	40 566 000	38 654 000	– 4,7%
Konsumausgaben*	32 690 000	31 896 000	– 2,4%
Intern verrechneter Aufwand und Einlagen in Sondervermögen	2 828 000	3 153 000	11,5%
Abschreibungen	5 048 000	3 605 000	– 28,6%
Gesamtertrag	39 581 000	38 417 000	– 2,9%
Rechnungsergebnis	– 985 000	– 237 000	

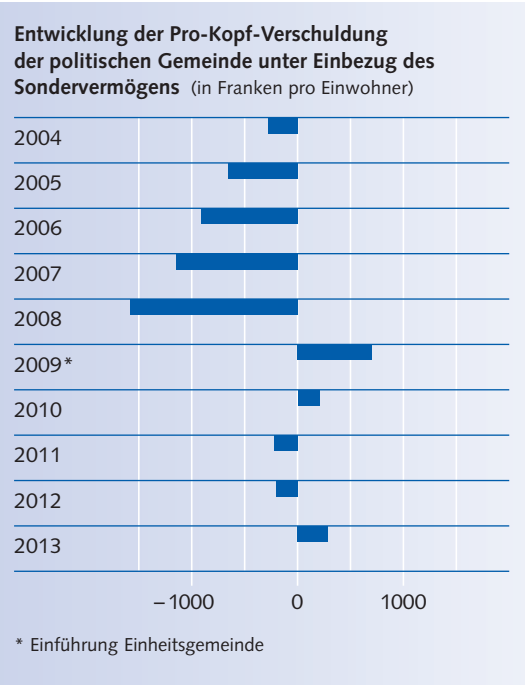
* Konsumausgaben = Gesamtaufwand abzüglich Abschreibungen, Einlagen in Sondervermögen und durchlaufende Beiträge.



Investitionsrechnung und Abschreibungen
Der Investitionsrechnung wurden Ausgaben von insgesamt rund Fr. 6,65 Mio. belastet. Dem stehen Einnahmen von Fr. 0,21 Mio. gegenüber. Die geplanten Investitionsprojekte konnten bis auf die Positionen Kreuzung Hauptstrasse/Egglistrasse sowie Regenbecken Silberbach grösstenteils realisiert bzw. vorangetrieben werden.
Die Nettoinvestitionen werden durch Abschreibungen innerhalb der festgelegten Abschreibungsdauer finanziert. Die Höhe der ordentlichen Abschreibungen betrug im Berichtsjahr Fr. 3,08 Mio. Infolge der nicht getätigten Investitionen fallen die ordentlichen Abschreibungen Fr. 79 000.– tiefer aus als budgetiert.

Bestandesrechnung und Verschuldung
Das Eigenkapital, welches als Ausgleichsreserve dient, reduziert sich um den ausgewiesenen Aufwandüberschuss von Fr. 236 868.05 auf Fr. 11,61 Mio. Das Eigenkapital entspricht damit 30,0 Prozent des Gesamtaufwands der laufenden Rechnung.
Das Vermögen für die zweckgebundenen Spezialfinanzierungen belief sich Ende 2013 auf knapp Fr. 7,84 Mio. Dies entspricht einer Abnahme von Fr. 0,67 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Für das Wohnen im Alter wurde aus der Vorfinanzierung Fr. 1 Mio. bezogen und der Energiefonds wurde um Fr. 53 000.– reduziert. Die Reserven für die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung konnten um Fr. 0,38 Mio. geäufnet werden.
Mit Hilfe der Kennzahl Selbstfinanzierung kann erkannt werden, ob die Finanzierung der Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln möglich ist. Kennzahl 100 bedeutet eine stabile Verschuldung und ein unverändertes Nettovermögen. Bei einem Zahlenwert von weniger als 100 ist die Zunahme einer Verschuldung erkennbar. Der Selbstfinanzierungsgrad 2013 beträgt 40%.

Die Bestandesrechnung weist ein Verwaltungsvermögen, welches durch Abschreibungen zu tilgen ist, von rund Fr. 21,72 Mio. aus. Diesem steht das Eigenkapital von Fr. 11,61 Mio. gegenüber. Die Verschuldung beträgt somit Fr. 10,11 Mio. (Verschuldung Vorjahr Fr. 6,89 Mio.) oder rund Fr. 1266.– pro Kopf der Bevölkerung (Vorjahr Fr. 863.–). Bezieht man auch das Sondervermögen mit ein, so ergibt sich eine Nettoschuld von rund Fr. 2,27 Mio. oder pro Kopf Fr. 284.– (Vorjahr Nettovermögen Fr. 202.– pro Kopf).



Liegenschafteninventar

Die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens dienen durch ihren Gebrauchswert unmittelbar der Besorgung öffentlicher Aufgaben. Sie dürfen höchstens mit den Anlagekosten bewertet werden und sind spätestens mit Beginn der Nutzung in Quoten abzuschreiben. Ende 2013 wiesen die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens einen Restbuchwert von rund Fr. 18,07 Mio. auf. Die Liegenschaften der Elektra sind alle vollumfänglich abgeschrieben.

Die Liegenschaften des Finanzvermögens dienen der Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben nur mittelbar, nämlich durch ihre Vermögenswerte und Erträge. Diese Liegenschaften können veräussert werden, ohne dass die Erfüllung öffentlicher Aufgaben beeinträchtigt wird. Sie sind nach kaufmännischen Grundsätzen zu bewerten. Für die Zufahrt für das Wohnen im Alter wurde in Abtwil das Grundstück Nr. 2003 erworben und sogleich auf den amtlichen Verkehrswert abgeschrieben. Zusätzlich wurde festgestellt, dass der Bilanzwert für das Grundstück Nr. 1917, Sennhülsen Abtwil, abgeschrieben werden muss. Per Ende 2013 weisen die Liegenschaften des Finanzvermögens einen Buchwert von rund Fr. 1,83 Mio. auf.

Voranschlag

Die Gemeinde Gaiserwald ist für die Umstellung auf das Rechnungsmodell HRM2 eine der Pilotgemeinden im Kanton St.Gallen.

Der Kontenplan wurde bereits umgesetzt und ist erstmals für das Budgetjahr 2014 relevant. Der Aufbau des Kontenplans hat sich somit gegenüber den Vorjahren verändert und ein Vergleich zur Rechnung 2013 ist nicht möglich. Damit die Planungsinstrumente raschmöglichst wieder greifen, wurde als Vergleichsbasis das Budget 2013 nach HRM2 erstellt (rudimentär).

Laufende Rechnung

Der Voranschlag 2014 der laufenden Rechnung rechnet bei einem Aufwand von Fr. 42,68 Mio. und einem Ertrag von Fr. 41,38 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1 303 400.–. Im Aufwandüberschuss ist der Buchgewinn von Fr. 490 000.– für den Abbruch des Kinderheimes Hülsen, welcher durch die gemeinnützige Hilfs-Gesellschaft der Stadt St.Gallen mit rund Fr. 600 000.– entschädigt wird, berücksichtigt. Ohne diesen Buchgewinn beträgt der Aufwandüberschuss Fr. 1 793 400.–.

Die drei Sparpakete bzw. die Kostenüberwälzungen des Kantons St.Gallen schlagen sich erstmals vollumfänglich im Voranschlag 2014 nieder. Die Mehrkosten für die Gemeinde Gaiserwald betragen rund Fr. 1,7 Mio. oder 9,4 Steuerprozent.

Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen wurden infolge der nicht erreichten Erträge 2013 vorsichtiger budgetiert. Der Abschreibungsplan 2014 sieht Einmalabschreibungen im Betrag von Fr. 112 000.– vor. Bei diesen abzuschreibenden Positionen handelt es sich um nicht abgeschlossene Investitionen aus den Vorjahren, welche dann zumal als Einmalabschreibung vorgesehen waren. Wiederum wird der für das Wohnen im Alter in die Investitionsrechnung aufgenommene Beitrag von Fr. 2 405 000.– vollumfänglich abgeschrieben und durch einen Bezug aus der Vorfinanzierung gedeckt.

Der Steuerplan sieht vorläufig vor, den Steuerfuss bei 115 Steuerprozenten zu belassen. Weitere Begründungen bezüglich des Voranschlages sind den Rechnungsübersichten zu entnehmen.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben von Fr. 6,62 Mio. vor. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt im Jahr 2014 40 Prozent. Der Selbstfinanzierungsgrad ist über einen längeren Horizont zu betrachten und soll – über die letzten zehn Jahre betrachtet – nicht unter 80 Prozent liegen.

Jahr	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierung*	
2004	2 760 000	6 300 000	228%
2005	– 12 000	3 097 000	–
2006	903 000	2 767 000	307%
2007	1 219 000	3 882 000	318%
2008	1 861 000	5 443 000	292%
2009	421 000	5 979 000	1420%
2010	1 076 000	5 166 000	480%
2011	3 241 000	7 135 000	220%
2012	2 941 000	2 714 000	92%
2013	6 439 000	2 600 000	40%
Ø 2004–2013	2 085 000	4 508 000	216%
2014 (Voranschlag)	6 616 000	2 678 000	40%

* Die Selbstfinanzierung ergibt sich aus den Abschreibungen zuzüglich Direktabschreibungen, Einlagen in Vor-/Spezialfinanzierungen und dem Ertragsüberschuss, abzüglich Bezug aus Vor-/Spezialfinanzierungen und dem Aufwandüberschuss. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent können die Investitionen nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis der Gemeinde finanziert werden, was zu einer Verschuldungszunahme führt.



Steuerplan 2014

Der Gemeinderat hat im Steuerplan darzulegen, in welchem Ausmass Steuern zu erheben sind. In der Ertragsstruktur der Gemeinde Gaiserwald machen die Steuern rund zwei Drittel der Einnahmen aus. Der Gemeindesteuerfuss ist grundsätzlich so anzusetzen, dass mit dem geschätzten Steuerertrag der Voranschlag der Gemeinde ausgeglichen werden kann. Diese Vorschrift bezieht sich aber nicht auf ein Rechnungsjahr, sondern ist im Rahmen der Finanzplanung zu sehen. In diesem Sinn kann das Eigenkapital zum Ausgleich der Rechnung herangezogen werden.

Nach den Berechnungen des Kantons ist je ein Anstieg der Einkommensteuern von 1,75 Prozent sowie der Vermögenssteuer von 2 Prozent zu budgetieren. Gewichtet auf die Struktur der einfachen Steuer von Gaiserwald ergibt dies eine geplante Zunahme von rund 1,79 Prozent.

Der Gemeindesteuerfuss soll bei 115 Prozent belassen werden. Die im Voranschlag 2014 und die nach der Finanzplanung zu erwartenden Defizite können vorerst durch das Eigenkapital gedeckt werden.

Einkommens- und Vermögenssteuern	
Steuerbedarf	18 170 500
Mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuer (100%) (erhöht gegenüber Vorjahr um 1,79%)	
Steuerfuss der einfachen Steuer	115%
Steuerertrag	
Einkommens- und Vermögenssteuern	21 353 000
Nachzahlungen	360 000
Rückstellungen	97 000

Grundsteuern	
Steuersatz gemäss Art. 240 lit. a des Steuergesetzes · Grundstücke von natürlichen und juristischen Personen	
	0,8%
Mutmasslicher Ertrag	1 300 000

Finanzplanung

Der Finanzplan ist das Arbeitsinstrument für eine zielgerichtete und längerfristig ausgewogene Investitions- und Finanzpolitik. Er versteht sich als rollende Planung und deckt einen Horizont von fünf Jahren ab. Der Finanzplan enthält eine Fülle von Parametern, darunter eine Prognose der Bevölkerungsentwicklung und des Wohnungsbestandes. Wesentlicher Bestandteil des Finanzplanes ist die Abschätzung des künftigen Steueraufkommens. Die jährlich wiederkehrenden Ein-

nahmen und Ausgaben sowie die Kosten laufender und neuer Projekte in den nächsten fünf Jahren werden ebenfalls möglichst zuverlässig ermittelt. Da der Finanzplan auf einer Reihe von Annahmen basiert, ist er mit Unsicherheiten behaftet. Detaillierte Angaben zum Finanzplan wurden bereits in der Ausgabe Nr. 18 des Gaiserwalder Blattes vom 13. September 2013 publiziert. Die tabellarische Übersicht sieht wie folgt aus:

Die Kostenüberwälzungen des Kantons St.Gallen für die drei Sparpakete von rund Fr. 1,7 Mio. oder 9,4 Steuerprozente sind in der Finanzplanung berücksichtigt. Der Finanzplan sieht für die Planungsperiode 2014 bis 2018 ein Investitionsvolumen von Fr. 25,2 Mio. vor. Dieses entfällt im Wesentlichen auf das Wohnen im Alter, den Ersatzbau der Turnhalle Grund, den Bau einer Heizzentrale OZ/ Ebnet in Abtwil, die Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeuges Engelburg, die Ersatzbeschaffung des Feuerwehrrüstwagens Abtwil, die energetischen Sanierungen von Schulhäusern, die Sanie-

rund Fr. 6,7 Mio. wurde in den oben erwähnten Angaben infolge Verhandlungsstand nicht mehr berücksichtigt. Die Eigenmittel sind durch die «bar» bezahlten Investitionen der vergangenen Jahre aufgebraucht. Sofern keine wesentlichen Planzahlen verändert werden, sind die Investitionen durch die Aufnahme von Fremdkapital zu finanzieren. Die Verschuldung der Gemeinde wird aufgrund der Investitionstätigkeit zunehmen und auf einem kantonal erträglichen Niveau liegen. Sofern das Investitionsvolumen danach abnimmt, ist die vorübergehende Verschuldung für Gaiserwald vertretbar. Ziel sollte

Laufende Rechnung	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Planung 2014		Planung 2015		Planung 2016		Planung 2017		Planung 2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	3 797 000	1 325 000	3 937 000	1 346 000	4 003 000	1 290 000	4 050 000	1 294 000	4 106 000	1 300 000	4 205 000	1 306 000	4 268 000	1 312 000
Öffentliche Sicherheit	1 317 000	1 323 000	1 235 000	1 477 000	1 160 000	1 289 000	1 191 000	1 301 000	1 204 000	1 303 000	1 236 000	1 305 000	1 258 000	1 307 000
Bildung	17 423 000	996 000	18 133 000	883 000	18 257 000	848 000	18 346 000	839 000	18 463 000	841 000	18 797 000	852 000	18 967 000	854 000
Kultur, Freizeit	559 000	14 000	544 000	17 000	420 000	17 000	423 000	17 000	426 000	17 000	429 000	17 000	432 000	18 000
Gesundheit	495 000	–	662 000	–	789 000	–	791 000	–	794 000	–	796 000	–	798 000	–
Soziale Wohlfahrt	3 931 000	1 738 000	4 655 000	2 555 000	6 323 000	3 853 000	4 648 000	2 161 000	4 070 000	1 568 000	4 095 000	1 576 000	4 120 000	1 584 000
Verkehr	3 525 000	507 000	3 956 000	546 000	3 704 000	471 000	3 755 000	473 000	3 797 000	475 000	3 812 000	477 000	3 857 000	479 000
Umwelt, Raumordnung	2 137 000	1 706 000	3 649 000	3 141 000	3 076 000	2 560 000	2 914 000	2 386 000	2 638 000	2 133 000	2 582 000	2 067 000	2 627 000	2 071 000
Volkswirtschaft	316 000	216 000	512 000	349 000	340 000	240 000	342 000	241 000	344 000	242 000	345 000	243 000	347 000	244 000
Finanzen	2 580 000	28 261 000	3 282 000	29 267 000	4 570 000	30 511 000	3 378 000	29 278 000	3 036 000	29 363 000	3 207 000	30 044 000	3 390 000	30 740 000
Total	36 080 000	36 086 000	40 565 000	39 581 000	42 642 000	41 079 000	39 838 000	37 990 000	38 878 000	37 242 000	39 504 000	37 887 000	40 064 000	38 609 000
Aufwand-/Ertragsüberschuss	6 000		– 984 000		– 1 563 000		– 1 848 000		– 1 636 000		– 1 617 000		– 1 455 000	

Investitionen	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017	Planung 2018
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung · Informatik Gemeindehaus				220 000	
Öffentliche Sicherheit · Fahrzeuge Feuerwehr		500 000	120 000	500 000	80 000
Bildung · Fahrzeug Liegenschaftenunterhalt · Heizung OZ Mühlizelg/Schulhaus Ebnet · Sanierungen Schulanlagen	60 000 600 000 250 000	300 000 250 000	250 000	250 000	250 000
Soziale Wohlfahrt · Stiftung Alter und Gesundheit Gaiserwald	2 405 000	2 250 000			
Verkehr · Sanierungen Gemeindestrassen · Fahrzeuge Strassenunterhalt	1 000 000 220 000	750 000 100 000	750 000 200 000	750 000	750 000 150 000
Umwelt, Raumordnung · ARA Au (Spezialfinanzierung) · Kanalisation (Spezialfinanzierung) · Abfallbeseitigung · Gewässer	300 000 2 043 000 1 050 000	258 000 700 000 1 300 000	500 000 80 000 400 000	500 000 700 000	500 000 1 000 000
Finanzen · Kauf Land Baurecht Stiftung Alter und Gesundheit Gaiserwald	2 880 000				
Total	10 808 000	6 408 000	2 300 000	2 920 000	2 730 000

Stand: 10.6.2013 auf Rechnungsmodell HRM1 · Rundungsdifferenzen möglich

rung/Erneuerung von Strassenbauten (jährlich Fr. 750 000.–) auf die bevorstehenden Gewässerverbauungen sowie die Erweiterung des Werkhofes. Die darin enthaltenen Investitionen der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung im Umfang von Fr. 4,2 Mio. (z.B. Regen und Retentionsbecken, Entwässerungskonzept Eggli, etc.) haben keinen Einfluss auf die Gemeinderechnung, da diese verursacherorientiert zu finanzieren sind. Für das Wohnen im Alter wurde in den Vorjahren eine Verpflichtung für die Vorfinanzierung mit Fr. 3,9 Mio. geäufnet (Stand 31.12.2013 noch Fr. 2,9 Mio.), was den Finanzplan entlastet. Die Aufnahme der Projekte in die Finanzplanung sagt noch nichts über deren Realisierung aus. Die Projekte können erst ausgeführt werden, wenn die nötigen Zustimmungen der Bürgerschaft vorliegen. Der Bodenkauf in Abtwil für das Wohnen im Alter sowie die Darlehensgewährung führen zu keiner Verschuldung, da es sich um Finanzvermögen handelt. Da das Darlehen jedoch über fünf Jahre zinslos ist und die Positionen über die Aufnahme von Fremdkapital zu finanzieren sind, geht der Zins zu Lasten der Gemeinderechnung. Die an der Bürgerversammlung vom 28. März 2011 beschlossenen Grundstückskäufe, Nr. 1656 Silberbach in Engelburg und Nr. 498 St.Gallerstrasse in Engelburg, von

danach auch sein, die Fremdmittel durch einen allfälligen Free Cashflow kontinuierlich wieder abzubauen. Die geplanten Rechnungsverluste für die Jahre 2014 bis 2018 basieren auf einem Steuerfuss von 115 Prozent und belaufen sich auf Fr. 8,12 Mio. Mit einem Zuwachs zwischen 2,0 und 2,5 Prozent wird mit leicht steigenden Steuereinnahmen infolge der wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet. Die mutmassliche Teuerung für die nächsten Jahre beim Sach- und Personalaufwand ist mit Faktoren zwischen 0,5 und 2,0 Prozent berücksichtigt. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2013 Fr. 11,61 Mio. Die geplanten Rechnungsdefizite sollten somit durch das vorhandene Eigenkapital gedeckt werden können. Es werden frühzeitig Massnahmen eingeleitet, damit die Rechnung nach einem teilweisen Eigenkapitalabbau wieder ausgeglichen gestaltet werden kann und der Selbstfinanzierungsrad sowie die Verschuldung in einem vernünftigen Rahmen liegen.

Laufende Rechnung

Gesamtübersicht	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Politische Gemeinde Gaiserwald <i>Aufwand-/Ertragsüberschuss</i>	40 565 600	39 580 700 984 900	38 653 638.04	38 416 769.99 236 868.05
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung <i>Saldo</i>	3 936 700	1 346 400 2 590 300	3 868 024.47	1 455 773.70 2 412 250.77
Öffentliche Sicherheit <i>Saldo</i>	1 235 200 242 000	1 477 200	1 131 136.72 312 716.18	1 443 852.90
Bildung <i>Saldo</i>	18 133 300	882 900 17 250 400	17 823 773.69	985 612.68 16 838 161.01
Kultur, Freizeit <i>Saldo</i>	544 200	17 000 527 200	455 447.98	11 437.— 444 010.98
Gesundheit <i>Saldo</i>	662 000	— 662 000	559 420.70	360.— 559 060.70
Soziale Wohlfahrt <i>Saldo</i>	4 655 100	2 555 200 2 099 900	5 394 296.28	2 876 841.38 2 517 454.90
Verkehr <i>Saldo</i>	3 956 300	545 500 3 410 800	3 693 120.63	616 802.90 3 076 317.73
Umwelt, Raumordnung <i>Saldo</i>	3 649 300	3 141 300 508 000	2 201 050.87	1 794 310.92 406 739.95
Volkswirtschaft <i>Saldo</i>	511 500	348 500 163 000	401 264.50	295 696.25 105 568.25
Finanzen <i>Saldo</i>	3 282 000 25 984 700	29 266 700	3 126 102.20 25 809 980.06	28 936 082.26

Die Gemeinde Gaiserwald ist im Kanton St.Gallen Pilotgemeinde für die Umstellung auf das Rechnungsmodell HRM2. Bis anhin erfolgte die Rechnungslegung nach HRM1. Auf das Jahr 2014 wird als erstes der neue Kontenplan eingeführt. Dies hat zur Folge, dass die Rechnung 2013 (HRM1) nicht mit dem Voranschlag 2014 (HRM2) verglichen werden kann. Die Publikation von Rechnung und Voranschlag ist deshalb in diesem Jahr umfangreicher als gewohnt. Der Voranschlag 2014 wird zusätzlich zum Vergleich von Rechnung 2013 und Voranschlag 2013 publiziert. Um eine bessere Einordnung der Zahlen des Voranschlages 2014 zu ermöglichen, wurde der Voranschlag 2013 zusätzlich auf HRM2 umgewandelt und wird dem Voranschlag 2014 gegenübergestellt.

Erfolgsrechnung

Gesamtübersicht	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamttotal <i>Saldo</i>	39 876 700	38 891 800 984 900	42 680 800	41 377 400 1 303 400
Allgemeine Verwaltung <i>Saldo</i>	3 062 500	846 600 2 215 900	3 051 300	864 700 2 186 600
Öffentliche Ordnung und Sicherheit <i>Saldo</i>	2 159 600	1 731 900 427 700	2 141 500	1 668 800 472 700
Bildung <i>Saldo</i>	18 126 800	703 200 17 423 600	18 210 900	816 400 17 394 500
Kultur, Sport und Freizeit <i>Saldo</i>	454 800	17 000 437 800	389 200	11 600 377 600
Gesundheit <i>Saldo</i>	1 698 600	1 000 000 698 600	3 142 300	2 405 000 737 300
Soziale Sicherheit <i>Saldo</i>	3 209 600	1 602 400 1 607 200	3 501 600	1 607 900 1 893 700
Verkehr <i>Saldo</i>	3 725 600	540 700 3 184 900	4 036 100	555 700 3 480 400
Umweltschutz und Raumordnung <i>Saldo</i>	3 633 200	3 138 300 494 900	3 331 100	2 830 700 500 400
Volkswirtschaft <i>Saldo</i>	524 000	357 000 167 000	427 400	259 500 167 900
Finanzen und Steuern <i>Saldo</i>	3 282 000 25 672 700	28 954 700	4 449 400 25 907 700	30 357 100

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	3 936 700	1 346 400	3 868 024.47	1 455 773.70
<i>Saldo</i>		<i>2 590 300</i>		<i>2 412 250.77</i>
Bürgerversammlung, Abstimmungen und Wahlen	66 400	1 500	63 959.55	1 184.80
GPK/Revisionsstelle	32 800		35 976.40	
Gemeinderat, Schulrat, Kommissionen	276 900	25 000	267 865.30	19 545.—
Allgemeine Verwaltung	3 235 000	1 153 400	3 204 882.42	1 263 073.90
Mitteilungsblatt	145 600	160 000	143 502.35	157 885.90
Verwaltungsgebäude, Büroräumlichkeiten	150 100	6 000	130 369.15	13 534.10
Öffentliche Anlässe	29 900	500	21 469.30	550.—

Rechnung 2013

- Allgemeine Verwaltung**
- Anstieg der Gebühreneinnahmen des Betreibungsamtes wegen höherer Anzahl Geschäftsfälle (Fr. 30 000.—).
 - Anstieg der Gebühreneinnahmen des Bauamtes wegen grösseren und komplexeren Baubewilligungsverfahren (Fr. 57 000.—).

Allgemeine Verwaltung

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allgemeine Verwaltung	3 062 500	846 600	3 051 300	864 700
<i>Saldo</i>		<i>2 215 900</i>		<i>2 186 600</i>
Bürgerversammlung, Abstimmungen und Wahlen	66 400	1 500	67 600	1 500
Geschäftsprüfungskommission, Revisionsstelle	32 800		33 100	
Gemeinderat, Kommissionen	364 100	7 300	363 300	12 000
Schulrat, Kommissionen	169 700		162 800	
Finanzverwaltung und Steueramt	601 000	539 100	602 300	549 700
Allgemeine Verwaltung	546 200	3 200	505 800	4 600
Bauverwaltung	653 700	127 600	691 600	127 500
Mitteilungsblatt	145 600	160 000	134 000	161 500
Informatik	332 900	1 900	327 300	1 900
Gemeindehaus	150 100	6 000	163 500	6 000

Voranschlag 2014

- Allgemeine Verwaltung**
- × Generelle Anpassung der Löhne des Gemeindepersonals um 0,4 Prozent sowie 0,45 Prozent der Lohnsumme für individuelle Anpassungen (gilt für sämtliche Konten mit Lohnkosten).
- Bauverwaltung**
- × Temporäre Auslagerung der Funktion des Feuerschutzbeamten (Fr. 22 000.—).
- Gemeindehaus**
- + Erarbeitung eines Konzeptes für die Nutzung des Erdgeschosses des Gemeindehauses zusammen mit der Post (Fr. 30 000.—).

Gemäss Art. 118 lit. b des Gemeindegesetzes liegt der Entscheid über gebundene Ausgaben abschliessend beim Gemeinderat. Über alle anderen neuen Ausgaben entscheidet die Bürgerschaft.

- Eine Ausgabe ist gebunden, wenn:
- sie durch einen Grunderlass (Gesetze, Reglemente, Verfügungen und Entscheide staatlicher Instanzen, frühere Grundsatz- und Ausgabenbeschlüsse) prinzipiell und dem Umfang nach vorgeschrieben ist;
 - sie zur Erfüllung der gesetzlich geordneten Verwaltungsaufgaben und Aufgaben der Schule unbedingt erforderlich ist;
 - sachlich, zeitlich und örtlich kein erheblicher Entscheidungsspielraum bleibt.

× gebundene Ausgabe (Abstimmung nicht möglich)
+ neue Ausgabe (Abstimmung möglich)

Öffentliche Sicherheit

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Öffentliche Sicherheit	1 235 200	1 477 200	1 131 136.72	1 443 852.90
Saldo	242 000		312 716.18	
Grundbuchvermessung	100 800	142 500	74 692.80	131 937.30
Geografisches Informationssystem	20 000		19 410.40	
Grundbuchamt	45 300	567 200	41 448.70	531 171.95
Eichwesen	400		325.—	
Polizei	4 500		4 500.—	
Feuerwehr	951 900	743 500	883 482.06	751 538.—
Militär	1 400		900.85	
Zivilschutz	104 600	24 000	102 399.36	29 205.65
Örtliches Modul RKS	6 300		3 977.55	

Rechnung 2013

Grundbuchvermessung

- Tieferer Aufwand (Fr. 28 000.–) des Geometers für die Nachführung der Grundbuchpläne. Der Ertrag für die Rückerstattungen fiel entsprechend tiefer aus.

Grundbuchamt

- Der Ertrag aus Grundbuchgebühren fiel um rund Fr. 48 000.– tiefer aus.

Feuerwehr

- Die Beiträge an die Korporationen für die Erweiterung des Hydrantennetzes konnten nicht im vollen Umfang abgerechnet werden (Fr. 41 000.–).

Öffentliche Ordnung und Sicherheit

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	2 159 600	1 731 900	2 141 500	1 668 800
Saldo		427 700		472 700
Polizei	4 500		4 500	
Einwohneramt	213 000	83 500	217 300	71 300
Grundbuchamt	349 400	730 700	401 100	638 900
Regionales Zivilstandsamt	24 000		21 000	
Betreibungsamt	102 900	220 000	106 100	250 000
Regionale Kindes- und Erwachsenenschutz-behörde (KESB)	460 000		480 000	
Eichwesen	400		400	
Feuerwehr	895 400	673 700	805 900	685 700
Militär	600		300	
Schiessanlagen	800		800	
Zivilschutz	108 600	24 000	104 100	22 900

Voranschlag 2014

Grundbuchamt

- × Höhere Lohnkosten (Fr. 54 000.–) infolge Erhöhung Stellenplan.
- Rückgang Grundbuchgebühren (Fr. 90 000.–) auf durchschnittliches Niveau.

Feuerwehr

- × Beiträge an konkrete Projekte für die Erweiterung des Hydranten-netzes durch die Korporationen gemäss vertraglicher Verpflichtung in der Höhe von Fr. 45 000.–.
- In den Anschaffungs- und Unterhaltskontis der Feuerwehr sind sämtliche Kosten für das Feuerwehrdepot enthalten, also auch solche, die mit der Feuerwehr nicht direkt zusammenhängen (z.B. Jugendtreff, Mehrzwecksaal, Tiefgarage).

× gebundene Ausgabe (Abstimmung nicht möglich)
+ neue Ausgabe (Abstimmung möglich)

Bildung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bildung	18 133 300	882 900	17 823 773.69	985 612.68
Saldo		17 250 400		16 838 161.01
Volksschule				
Kindergarten	1 280 700	17 400	1 218 721.10	20 202.15
Primarstufe	4 625 300	61 800	4 586 684.27	97 765.10
Oberstufe	3 605 400	79 800	3 485 365.16	83 235.40
Musikschule	1 021 400	312 300	973 788.95	303 186.80
Fördernde Massnahmen	1 216 900	39 100	1 298 394.51	74 072.20
Schulanlässe, Freizeitgestaltung	449 900	135 300	424 400.13	122 822.53
Schulanlagen	3 043 100	83 200	2 849 217.65	107 856.—
Schulverwaltung	1 006 500	7 100	1 015 070.70	5 789.20
Übrige Schulbetriebskosten	1 882 900	146 900	1 970 931.22	170 683.30
Berufsbildung/Übrige Bildungsstätten	1 200		1 200.—	

Rechnung 2013

- Kindergarten**
- Tiefere Lohnkosten infolge Personalwechsel (Fr. 44 000.–).

- Oberstufe**
- Ab dem Schuljahr 2013/2014 wird eine Realklasse weniger geführt.
 - Tiefere Lohnkosten infolge Personalwechsel.
 - Ein Bildungsurlaub wurde nicht bezogen.

- Fördernde Massnahmen**
- Mehraufwendungen für zusätzlichen Förderbedarf (Fr. 30 000.–).
 - Höhere Lohnkosten aufgrund zweier krankheitsbedingter Ausfälle (Fr. 17 000.–).

- Schulanlagen**
- Zum einen konnten verschiedene Arbeiten günstiger ausgeführt werden und zum anderen wurde die Realisierung einzelner Projekte auf das Jahr 2014 verschoben bzw. darauf verzichtet.

- Übrige Schulbetriebskosten**
- Durch die Änderung des Zeitraumes der Rechnungsstellung für die externen Schulgelder ist ein einmaliger Ausgabeneffekt von Fr. 64 000.– entstanden.
 - Tiefere Kosten für die Informatikanschaffungen (Fr. 21 000.–).

Bildung

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bildung	18 126 800	703 200	18 210 900	816 400
Saldo		17 423 600		17 394 500
Kindergarten	1 203 600		1 154 100	
Primarstufe	4 404 700	600	4 320 800	1 500
Oberstufe	3 527 600	17 700	3 347 900	19 200
Musikschule	1 009 100	300 000	961 400	301 000
Schulliegenschaften	3 032 200	66 400	3 230 500	171 500
Tagesbetreuung	84 400	27 000	80 800	24 300
Schulleitung und Schulverwaltung	1 001 800	1 700	982 600	1 800
Informatik Schule	211 600		217 000	
Schulpsychologischer Dienst, Schulsozialarbeit, Schülertransport, Religions- und Bibelunterricht, Frühförderung, Schulanlässe, Freizeitangebote, Schulgelder, übriger Schulbetriebsaufwand	2 203 400	255 200	2 431 800	266 700
Sonderpädagogische Massnahmen	1 447 200	34 600	1 482 800	30 400
Übrige Bildungsstätten	1 200		1 200	

Voranschlag 2014

- Generell**
- × Der Kanton gewährt den Lehrpersonen den ordentlichen Stufenanstieg, jedoch keinen Teuerungsausgleich und keine Realloohnerhöhung.
 - × Elf Lehrpersonen haben Anspruch auf eine Treueprämie für ihre langjährige Tätigkeit im Kanton St.Gallen bzw. in der Schule Gaiserwald (Fr. 23 000.–).
 - × Eine Lehrperson plant für das Jahr 2014 den Bezug des ihr gesetzlich zustehenden Bildungsurlaubes (Fr. 18 000.–).

- Kindergarten**
- Tiefere Lohnkosten infolge Personalwechsel (Fr. 25 000.–)

- Primarstufe**
- + Ersatz der Möblierung in zwei Klassenzimmern der Schulanlage Grund und Engelburg (Fr. 38 000.–). Das teilweise 25-jährige Mobiliar soll über die nächsten Jahre sukzessive ersetzt werden.

- Oberstufe**
- + Ersatz der 25-jährigen Möblierung in zwei Klassenzimmern (Fr. 50 000.–).
 - Tiefere Lohnkosten infolge weniger Bildungsurlaube (Fr. 130 000.–).

- Schulliegenschaften**
- + Energetische Sanierung der Böden in zwei Schulzimmern in der Schulanlage Ebnet, Abtwil (Fr. 50 000.–).
 - + Umnutzung der ehemaligen Hauswartwohnung im Kindergarten-gebäude der Schulanlage Ebnet für den Schulbetrieb (Fr. 50 000.–), vgl. auch Investitionsrechnung Seite 56.
 - + Neuer Spielplatz für die Schulanlage Engelburg (Fr. 100 000.–). Die Finanzierung erfolgt vollumfänglich über den Schulfonds.
 - + Bauliche Massnahmen in der Schulanlage Engelburg im Zusammenhang mit dem Förderkonzept (Fr. 60 000.–).

- Schulleitung und Schulverwaltung**
- + Ausarbeitung eines PR-Konzeptes (Fr. 20 000.–).

- Volksschule sonstiges**
- + Optimierung des Betreuungsangebotes (Fr. 20 000.–).

- Sonderpädagogische Massnahmen**
- + Mehrbeanspruchung (Fr. 138 000.–) für fördernde Massnahmen (wie z.B. Kleinklassen, Schulische Heilpädagogik, Therapien und Nachhilfeunterricht) gegenüber der im Volksschulgesetz vorgegebenen Pensenverordnung (Pensenpool).
 - + Ausstattung der neuen Förderzentren aufgrund des neu eingeführten Förderkonzeptes (Fr. 24 000.–).
 - × Erhöhung der Schulgelder für das Untergymnasium von Fr. 17 000.– auf Fr. 18 900.–/Schüler/in und Jahr sowie höhere Anzahl der Schüler/innen (Fr. 80 000.–).
 - × Höhere Anzahl Sonderschüler/innen (Fr. 108 000.–).

Kultur, Freizeit

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Kultur, Freizeit	544 200	17 000	455 447.98	11 437.—
<i>Saldo</i>		<i>527 200</i>		<i>444 010.98</i>
Kulturförderung	55 500	7 200	48 952.—	158.—
Bibliotheksdienst	45 700		44 767.15	
Gemeindemuseum	70 000	300	33 460.48	464.25
Denkmalpflege, Heimatschutz	7 300	2 100	1 841.30	1 350.—
Parkanlagen, Wanderwege	98 000		89 291.20	
Sport	221 200	6 300	197 845.45	8 320.75
Übrige Freizeitgestaltung	46 500	1 100	39 290.40	1 144.—

Rechnung 2013

- Gemeindemuseum**
- Wegfall der Anpassungsarbeiten (Fr. 30 000.–) aufgrund vorläufigen Verzichts auf das private Bauvorhaben auf dem Nachbargrundstück.

Gesundheit

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesundheit	662 000		559 420.70	360.—
<i>Saldo</i>		<i>662 000</i>		<i>559 060.70</i>
Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	290 500		245 449.35	
Ambulante Pflegefinanzierung	150 500		124 976.35	
Ambulante Krankenpflege	153 600		139 242.20	
Schulgesundheitsdienst	51 100		46 001.30	360.—
Beitrag an Stadt St.Gallen für Pilzkontrolle	700		680.—	
Übriges Gesundheitswesen	15 600		3 071.50	

Rechnung 2013

- Spitäler, Kranken- und Pflegeheime**
- Tieferer Kosten für die Pflegefinanzierung aufgrund der effektiven Abrechnung des Kantons (Fr. 45 000.–).

- Ambulante Pflegefinanzierung und Krankenpflege**
- Der Beitrag an den Spitexverein liegt wegen des geringeren Defizits um Fr. 46 000.– tiefer.

Kultur, Sport und Freizeit

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Kultur, Sport und Freizeit	454 800	17 000	389 200	11 600
<i>Saldo</i>		<i>437 800</i>		<i>377 600</i>
Museen und bildende Kunst	68 000	500	35 100	200
Denkmalpflege, Heimatschutz	7 300	2 100	3 300	2 000
Bibliotheken	45 700		44 800	
Konzerte und Theater	22 500		22 500	
Kulturförderung	33 000	7 000	28 500	2 000
Sport	163 800	6 000	154 800	6 000
Parkanlagen, Wanderwege, übrige Freizeitgestaltung	114 500	1 400	100 200	1 400

Gesundheit

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesundheit	1 698 600	1 000 000	3 142 300	2 405 000
<i>Saldo</i>		<i>698 600</i>		<i>737 300</i>
Pflegefinanzierung (stationär)	1 338 000	1 000 000	2 805 500	2 405 000
Pflegefinanzierung (ambulant)	150 500		142 800	
Ambulante Krankenpflege (weitere Leistungen)	152 800		138 800	
Suchtprävention	3 500			
Krankheitsbekämpfung	1 600		1 600	
Schulgesundheitsdienst	51 100		51 600	
Lebensmittelkontrolle	700		700	
Gesundheitsprävention	400		1 300	

Voranschlag 2014

- Pflegefinanzierung (stationär)**
- × Erhöhung des Gemeindebeitrages an die Pflegefinanzierung aufgrund der kantonalen Vorgaben (Fr. 150 000.–).
 - × Bezug aus der Vorfinanzierung und Abschreibung der Teilzahlung (Fr. 2 405 000.–) des Stiftungskapitals an die Stiftung Alter und Gesundheit Gaiserwald (vgl. auch Ausgabe Investitionsrechnung auf Seite 56).

× gebundene Ausgabe (Abstimmung nicht möglich)
+ neue Ausgabe (Abstimmung möglich)

Soziale Wohlfahrt

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Soziale Wohlfahrt	4 655 100	2 555 200	5 394 296.28	2 876 841.38
<i>Saldo</i>		<i>2 099 900</i>		<i>2 517 454.90</i>
Sozialversicherungen	403 500	411 500	492 483.33	501 349.40
Allgemeine Sozialhilfe	902 400	367 000	987 842.97	428 298.15
Kinder und Jugendliche	490 200	77 000	630 698.75	80 742.85
Alimentenbevorschussung	250 000	180 000	332 647.80	238 978.90
Fachstelle für Kind und Jugend	450 700	7 200	373 674.61	4 139.30
Beiträge an soziale Institutionen	7 300		6 421.50	
Beiträge an Wohnbaugenossenschaften	3 500		569.60	
Altersheim, Pflegeheim	1 047 500	1 000 000	1 048 503.55	1 000 000.—
Finanzielle Sozialhilfe	1 090 000	512 500	1 510 196.42	623 332.78
Humanitäre Hilfen, Patenschaften	10 000		11 257.75	

Rechnung 2013

- Sozialversicherungen**
- Mehrkosten für unerhebbare Krankenkassenprämien. Dementsprechend stiegen die Rückerstattungen des Kantons.
- Allgemeine Sozialhilfe**
- Mehrkosten für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Fr. 25 000.–).
 - Höhere Aufwendungen für die Unterbringung von Flüchtlingen (Fr. 48 000.–) und höhere Rückerstattung des Bundes (Fr. 101 000.–).

- Kinder und Jugendliche**
- Höhere Kosten für die Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen (Fr. 64 000.–).
 - Mehr Beiträge an Eltern mit Kindern in der Kindertagesstätte Bimboli (Fr. 67 000.–).

- Finanzielle Sozialhilfe**
- Anstieg der Nettokosten (Fr. 310 000.–) für die Unterstützung von Sozialhilfeempfängern wegen Anstieg der Fälle sowie Gesetzesänderungen (z.B. Revision des Arbeitslosengesetzes) und geänderter Praxis der Invalidenversicherung zur Gewährung von IV-Renten.

Soziale Sicherheit

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Soziale Sicherheit	3 209 600	1 602 400	3 501 600	1 607 900
<i>Saldo</i>		<i>1 607 200</i>		<i>1 893 700</i>
Krankenpflege Grundversicherung	403 500	411 500	449 000	431 500
Invalidität	7 300		7 300	
AHV-Zweigstelle	28 900	10 200	29 500	10 200
Leistungen an das Alter	1 600		1 600	
Alimentenbevorschussung und -inkasso	250 200	180 000	312 200	191 500
Jugendarbeit	306 800	7 200	258 300	7 200
Kinder- und Jugendheime	154 500	75 000	184 200	75 000
Beratung und Schutzmassnahmen für Familien	30 600		35 800	
Kinderkrippen und Kinderhorte	262 700		306 500	
Mutterschaftsbeiträge	15 000	2 000	18 000	1 000
Pflegeelder für Pflegekinder	50 000	2 000	60 000	3 000
Arbeitsmarktliche Projekte der Sozialhilfe	25 000		40 000	
Sozialer Wohnungsbau	3 500		3 500	
Finanzielle Sozialhilfe	1 090 000	512 500	1 175 000	494 000
Asylwesen	37 000		37 000	
Asylsuchende	161 800	152 000	172 600	157 000
Abgewiesene Asylsuchende	15 000	20 000	10 000	12 000
Vorläufig aufgenommene Asylsuchende	45 000	47 000	45 000	48 000
Integrationsmassnahmen für vorläufig aufgenommene Asylsuchende	10 000	10 000	10 000	7 000
Flüchtlinge	80 000	111 000	115 000	126 500
Integrationsmassnahmen Flüchtlinge	25 000	25 000	13 000	7 000
Sozialamt	196 200	37 000	208 100	37 000
Hilfsaktionen im Inland	5 000		5 000	
Hilfsaktionen im Ausland	5 000		5 000	

Verkehr

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Verkehr	3 956 300	545 500	3 693 120.63	616 802.90
<i>Saldo</i>		<i>3 410 800</i>		<i>3 076 317.73</i>
Staatsstrassen	30 000	30 000		
Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	2 015 300	224 800	1 951 338.94	328 745.60
Werkhof Weidhof Engelburg	7 400	17 900	6 770.—	17 905.60
Magazin Moosstrasse 10 Abtwil	248 000		207 023.29	
Materialmagazin Eggli Abtwil	600		429.20	
Magazin Breitschachen Engelburg	24 000		24 149.55	
Öffentlicher Verkehr	1 628 800	264 800	1 501 258.20	260 748.05
Wartehallen/Haltestellen	2 200	8 000	2 151.45	9 403.65

Rechnung 2013

Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze

- Mehraufwand von Fr. 178 000.— beim Winterdienst wegen des schnee- reichen Winters. Dadurch hat sich die Rückerstattung des Kantons für den Winterdienst der Gemeinde entlang von Kantonsstrassen um Fr. 68 000.— erhöht.
- Geringerer Aufwand für Neuanlagen und Erneuerung der Strassen- beleuchtung (Fr. 25 000.—).
- Die Belagssanierung Lehhaldenstrasse, Abtwil, (Fr. 75 000.—) zwischen Sonnenberg- und Alpsteinstrasse wurde auf das Jahr 2014 verschoben.
- Die Sanierung des Meldegghwegs und Ober Meldegghwegs (Fr. 54 000.—) wurde auf das Jahr 2014 verschoben.

Verkehr

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Verkehr	3 725 600	540 700	4 036 100	555 700
<i>Saldo</i>		<i>3 184 900</i>		<i>3 480 400</i>
Kantonsstrassen	30 000	30 000	45 000	30 000
Gemeindestrassen	1 484 500	182 000	1 590 000	201 000
Werkhöfe	580 100	55 900	576 100	56 900
Regionalverkehr	1 557 200	190 000	1 756 200	190 000
Agglomerationsverkehr	22 200	28 000	17 200	23 000
Einkauf/Verkauf Tageskarten SBB	51 600	54 800	51 600	54 800

Voranschlag 2014

Gemeindestrassen

- + Planungskosten für Strassenraumgestaltung an der Egglistrasse in Abtwil (Fr. 40 000.—).
- + Planungskosten für Strassenraumgestaltung an der Hauptstrasse in Abtwil im Abschnitt zwischen Allee- und Sonnenbergstrasse (Fr. 25 000.—).
- + Planungskosten für die Sanierung der Spiseggstrasse im Abschnitt zwischen St.Josefen und Spisegg (Fr. 30 000.—).
- + Planungskosten Erschliessung Gebiet Wisental in Abtwil für das Projekt der Stiftung Alter und Gesundheit Gaiserwald (Fr. 25 000.—).
- + Sanierung der Kreuzung Sennhüslenstrasse in Abtwil (Fr. 30 000.—).
- + Neuer Deckbelag auf der Wiesenstrasse in Abtwil (Fr. 45 000.—).
- + Neuer Fahrbahnbelag auf der Rütistrasse im Gebiet Rüti (Fr. 55 000.—)
- + Belagssanierung Lehhaldenstrasse, Abtwil, (Fr. 75 000.—) zwischen Sonnenberg- und Alpsteinstrasse.
- + Sanierungen der Schwendistrasse, des Meldegghwegs und Ober Meldegghwegs (Fr. 350 000.—). Grundeigentümer und kantonales Meliorationsamt leisten Beiträge in der Höhe von Fr. 223 000.—.

Regionalverkehr

- × Erhöhung des Gemeindebeitrages an die Kosten des öffentlichen Verkehrs um Fr. 324 000.—.

× gebundene Ausgabe (Abstimmung nicht möglich)
+ neue Ausgabe (Abstimmung möglich)

Umwelt, Raumordnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Umwelt, Raumordnung	3 649 300	3 141 300	2 201 050.87	1 794 310.92
<i>Saldo</i>		<i>508 000</i>		<i>406 739.95</i>
ARA Au	400 000		309 925.70	
ARA Hätteren	60 000		51 693.90	
Kanäle, RWB, Pumpwerk Rechen	72 000		26 538.15	
Kanalisation	485 800		282 205.05	
Finanzierung	1 833 800	2 851 600	841 599.97	1 511 962.77
Abfallbeseitigung	265 700	265 700	233 370.15	233 370.15
Übriger Umweltschutz	28 700	3 000	22 523.10	2 640.30
Hundeversäuberungsplätze	13 500		11 531.90	
WC-Anlage Dorfplatz Engelburg	9 400		6 516.85	
Friedhof, Bestattungen	223 000	8 000	239 668.90	13 462.25
Gewässerverbauungen	114 000		52 696.40	
Raumplanung	129 400	8 000	108 476.80	32 875.45
Abgeltung ökologischer Leistungen	14 000	5 000	14 304.—	

Rechnung 2013

- Kanalisation**
- Für den Unterhalt der Kanäle fielen weniger Arbeiten an (Fr. 75 000.–).
 - Im Rahmen der Umsetzung des GEP fielen weniger Planungskosten an (Fr. 117 000.–).

- Finanzierung**
- Tiefere Abschreibungen, weil nicht alle Investitionen getätigt wurden (Fr. 1 342 000.–).
 - Mehreinnahmen für Kanalisationsanschlusstaxen infolge hoher Bautätigkeit (Fr. 336 000.–).

Umweltschutz und Raumordnung

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Umweltschutz und Raumordnung	3 633 200	3 138 300	3 331 100	2 830 700
<i>Saldo</i>		<i>494 900</i>		<i>500 400</i>
Abwasserreinigungsanlagen	532 000		532 000	
Kanalisation	485 800		527 100	
Finanzierung Abwasserbeseitigung	1 806 100	1 175 600	1 480 700	1 057 300
Ausgleich Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung	27 700	1 676 000		1 482 500
Abfallbeseitigung	265 700	214 400	260 400	210 000
Giftsammelstellen	13 500		13 500	
Ausgleich Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung		51 300		63 900
Gewässerverbauungen	76 000		71 000	
Arten- und Landschaftsschutz	52 000	5 000	46 000	
Altlastensanierung	15 000		5 000	
Friedhof und Bestattung	222 100	8 000	274 600	9 000
Robidog, öffentliche WC-Anlagen	22 900		22 900	
Raumplanung	93 400	8 000	76 900	8 000
Regionalplanung	21 000		21 000	

Voranschlag 2014

- Kanalisation**
- + Kanalsanierungen inkl. Planungen (Fr. 185 000.–).
 - + Kanalspülungen und -aufnahmen inkl. Planungen (Fr. 49 000.–).
 - + Erarbeitung Strassenentwässerungskataster (Fr. 40 000.–).
 - + Planung Meteorkanal Gallusstrasse bis Silberbach (Fr. 30 000.–).

- Gewässerverbauungen**
- + Massnahmenkonzept Naturgefahrenkarte für das Zentrum in Abtwil (Fr. 25 000.–).

- Friedhof und Bestattungen**
- + Erweiterung Urnenwand auf dem Friedhof in Abtwil (Fr. 65 000.–)

- Raumplanung**
- + Kostenanteil Studie Zentrum Abtwil in Zusammenarbeit mit Grundeigentümer (Fr. 25 000.–)

× gebundene Ausgabe (Abstimmung nicht möglich)
+ neue Ausgabe (Abstimmung möglich)

Volkswirtschaft

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Volkswirtschaft	511 500	348 500	401 264.50	295 696.25
<i>Saldo</i>		<i>163 000</i>		<i>105 568.25</i>
Landwirtschaft	32 000		27 794.30	
Forstwirtschaft	27 300	4 500	22 170.60	724.55
Jagd, Fischerei, Tierschutz	1 700	1 500	1 228.—	1 456.—
Tourismus, Kommunale Werbung	38 400		33 581.80	
Industrie, Gewerbe, Handel		500		1 010.—
Energie	412 100	342 000	316 489.80	292 505.70

Rechnung 2013

- Energie
- Die zugesicherten Beiträge aus dem Energiefonds werden erst nach der Realisierung des Projekts ausbezahlt.

Volkswirtschaft

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Volkswirtschaft	524 000	357 000	427 400	259 500
<i>Saldo</i>		<i>167 000</i>		<i>167 900</i>
Landwirtschaftsamt	2 000		800	
Viehzucht	15 300		15 200	
Tierkörperbeseitigung	8 000		8 000	
Pflanzenschutz	11 700	3 000	15 100	3 000
Forstwirtschaft	32 800	10 000	36 300	11 500
Jagd und Fischerei	1 700	1 500	1 200	1 500
Tourismus, kommunale Werbung	39 400		42 800	
Industrie, Gewerbe, Handel	1 000	500	1 000	500
Wärmeverbund	50 000		34 000	
Energiestadt, Energiefonds	362 100	342 000	273 000	243 000

Voranschlag 2014

- Wärmeverbund
- + Projektierung Wärmeverbund Abtwil (Fr. 34 000.–)

× gebundene Ausgabe (Abstimmung nicht möglich)
+ neue Ausgabe (Abstimmung möglich)

Finanzen

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzen	3 282 000	29 266 700	3 126 102.20	28 936 082.26
<i>Saldo</i>	<i>25 984 700</i>		<i>25 809 980.06</i>	
Gemeindesteuern	240 000	24 041 000	139 066.75	23 458 663.04
Finanzausgleich		38 400		35 700.—
Einnahmeanteile		1 673 000		1 805 797.20
Liegenschaften Finanzvermögen	50 900	82 000	112 214.70	99 720.55
Zinsen	184 100	53 300	142 372.45	59 452.17
Erträge ohne Zweckbindung		961 000		1 090 427.70
Abschreibung auf Verwaltungsvermögen	2 807 000	2 418 000	2 732 448.30	2 386 321.60

Rechnung 2013

Gemeindesteuern

- Ausführliche Erläuterungen unter der Rubrik Steuerabrechnung.

Einnahmeanteile

- Ausführliche Erläuterungen zu den Steuern juristischer Personen und den Grundstückgewinnsteuern unter der Rubrik Steuerabrechnung.

Liegenschaften Finanzvermögen

- Zusätzliche Abschreibungen der Bodenparzellen Sennhüslenstrasse (Fr. 26 000.–) sowie Spiserwis (Fr. 37 000.–), beide Abtwil.

Zinsen

- Tiefere Zinsbelastung als angenommen (Fr. 41 000.–), weil kein Fremdkapital aufgenommen werden musste.

Erträge ohne Zweckbindung

- Mehreinnahmen aus Ablieferungen Deponie Tüfentobel (Fr. 131 000.–).

Finanzen und Steuern

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzen und Steuern	3 282 000	28 954 700	4 449 400	30 357 100
<i>Saldo</i>	<i>25 672 700</i>		<i>25 907 700</i>	
Einkommens- und Vermögenssteuern	240 000	22 031 000	240 000	21 423 000
Quellensteuern, Gewinnsteuern		1 670 000		1 720 000
Grund-, Händänderungs-, Hundesteuern		2 010 000		1 940 000
Finanzausgleich		38 400		184 600
Übrige Erträge		954 000		905 000
Zinsen	182 100	53 300	195 500	71 200
Emissionskosten	2 000		2 000	
Liegenschaften des Finanzvermögens	48 000	79 700	82 000	579 300
Gründstücke des Finanzvermögens	2 900	2 300	27 900	2 300
Rückverteilung aus CO ₂ -Abgabe		7 000		2 700
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	2 807 000	2 109 000	3 902 000	3 529 000

Voranschlag 2014

Finanzausgleich

- Beitrag aus dem Sonderlastenausgleich Schule des Kantons in der Höhe von Fr. 184 600.–.

Liegenschaften Finanzvermögen

- Buchgewinn von Fr. 490 000.– aus der Einräumung des Baurechtes an die GHG St.Gallen
- + Planungen für die Erschliessung der neu eingezonten Gebiete Vollmoos, Abtwil, und Oberhalden, Engelburg (je Fr. 25 000.–).

Übrige Erträge

- Ablieferung Elektra Fr. 655 000.–.
- Übernahme der Kosten für das Jahr 2013 von Fr. 125 000.– für die öffentliche Beleuchtung durch die Elektra.
- Ablieferung Gemeinschaftsantennenanlage von Fr. 50 000.– entfällt.

Hinweis

Das Finanzvermögen per 31.12.2013 umfasst die folgenden Liegenschaften:

- Alter Buskehrplatz, Abtwil (Buchwert Fr. 0.–)
- Hauptstrasse 15, Abtwil (Buchwert Fr. 500 000.–)
- Hauptstrasse 23, Abtwil (Buchwert Fr. 0.–)
- Magazin Oberhaldenstrasse, Engelburg (Buchwert Fr. 44 805.–)
- Pfarrwiese, Engelburg (Buchwert Fr. 159 005.–)
- Liegenschaft Hüslen, Abtwil (Buchwert Fr. 111 901.80)
- Moosweiher, Abtwil (Buchwert Fr. 0.–)
- Bodenparzelle Hauptstrasse, Abtwil (Buchwert Fr. 259 539.85)
- Bodenparzelle St.Josefen (Buchwert Fr. 34 563.–)
- Bodenparzelle Giessen, Abtwil (Buchwert Fr. 120 060.–)
- Bodenparzellen Oberhalden, Engelburg (Buchwert Fr. 372 518.30)
- Bodenparzelle Sonnenbergstrasse, Abtwil (Buchwert Fr. 226 674.65)
- Bodenparzelle Hütten, St.Josefen (Buchwert Fr. 0.–)
- Bodenparzelle Sennhüslen, Abtwil (Buchwert Fr. 0.–)
- Bodenparzelle Farnen, Abtwil (Buchwert Fr. 0.–)
- Bodenparzelle Vollmoos, Abtwil (Buchwert Fr. 0.–)
- Bodenparzellen mit Müliweiher, Abtwil (Buchwert Fr. 0.–)
- Bodenparzelle Spiserwis, Abtwil (Buchwert Fr. 3000.–)
- Bodenparzelle mit Moosmüliweiher, Abtwil (Buchwert Fr. 0.–)
- Kreuzstrasse 5, 5a, 5b, 5c, 5d, Engelburg (Buchwert Fr. 0.–)

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Politische Gemeinde Gaiserwald <i>Ausgaben-/Einnahmenüberschuss</i>	10 052 000	284 000	6 648 153.10	209 370.80	6 691 000	75 000
		9 768 000		6 438 782.30		6 616 000
Öffentliche Sicherheit						
Bildung	4 511 000		3 788 057.50		600 000	
Ersatz Turnhalle Grund, Abtwil	4 511 000		3 788 057.50		450 000	
KG Ebnet, Abtwil, Umbau für Musikschule					150 000	
Soziale Wohlfahrt	1 000 000		1 000 000.—		2 405 000	
Stiftung Alter und Wohnen, Beiträge	1 000 000		1 000 000.—		2 405 000	
Verkehr	1 025 000	284 000	825 761.60	209 370.80	956 000	75 000
Schwendiweidweg, Engelburg, Ausbau	145 000		192 285.20			
St.Gallertrasse Engelburg, Neubau Rössli					285 000	
Mühlenstrasse Abtwil (Ost)	145 000		135 392.35		9 000	
Schöntalstrasse Engelburg	40 000		60 120.30			
Kreuzung Hauptstrasse, Egglistrasse	200 000		3 755.90		476 000	
Bauamtsfahrzeuge, Strassenreinigungsmaschine	250 000		238 959.95			
Bauamtsfahrzeuge, Ersatz Meili Engelburg					130 000	
Salzsilo	200 000		168 304.15		31 000	
St.Gallerstrasse Engelburg, Einlenker Breitschachenstrasse	45 000		26 943.75		25 000	
Kantonsbeitrag Schwendiwedweg, Engelburg		75 000				75 000
Kantonsbeitrag Geh- und Radweg Schöntalstrasse		209 000		209 370.80		
Umwelt, Raumordnung	3 516 000		1 034 334.—		2 730 000	
ARA Au					272 000	
Regenbecken Silberbach, Engelburg	1 800 000					
Sonnenbergstrasse, Abtwil, Engpässe	31 000		19 339.55			
St.Gallerstrasse, Engelburg, Trennsysteme	425 000		145 400.40		279 000	
Eggli in Abtwil, Trennsysteme	450 000		281 756.70		1 018 000	
St.Josefen, Fangkanal	450 000		374 461.30		325 000	
Mühlenstrasse Ost, Trennsysteme	195 000		100 551.85		94 000	
Vollmoosstrasse, Mischwasserkanal	165 000		112 824.20		52 000	
Hätterenstrasse bis Höhenweg, Trennsysteme					690 000	

Rechnung 2013

Verkehr

- Bei der Sanierung des Schwendiweidwegs musste die bestehende Kof-ferung der Strasse zusätzlich verbessert resp. stabilisiert werden.

Umwelt, Raumordnung

- Die Bauarbeiten für das Regen- und Retentionsbecken Silberbach, Engelburg, konnten wegen eines hängigen Rechtsmittelverfahrens nicht in Angriff genommen werden.

Voranschlag 2014

Bildung

- × Restkosten 2014 für den Ersatz der Turnhalle Grund, Abtwil.
- + Umnutzung Räumlichkeiten in der Schulanlage Ebnet in Abtwil für die Musikschule, vgl. auch Erfolgsrechnung Seite 43.

Soziale Wohlfahrt

- × Teilzahlung Stiftungskapital an die Stiftung Alter und Gesundheit Gaiserwald.

Verkehr

- × Gemeindebeitrag an die Sanierung der St.Gallerstrasse in Engelburg im Bereich zwischen Sonnmattstrasse bis Höhenstrasse.
- + Der Einlenkerbereich Eggli-/Hauptstrasse, Abtwil, soll im Zusammen-hang mit der neuen Überbauung Eggli neu gestaltet und die Verkehrssicherheit erhöht werden. Zusätzlich soll die Egglistrasse (Hauptstrasse bis Einlenker Ittisstrasse) gleichzeitig saniert werden.
- + Ersatz des 15-jährigen Kommunalfahrzeuges in Engelburg.

Umwelt, Raumordnung

- + Gemeindebeitrag an die Sanierungsarbeiten in der ARA Au.
- × Restkosten für die Umsetzung des Entwässerungskonzepts Eggli in Abtwil-St.Josefen (Trennsystem und Fangkanal)
- + Im Zusammenhang mit der Belagssanierung der St.Gallerstrasse in Engelburg durch den Kanton werden die Kanalisationsleitungen (Hätterenstrasse bis Höhenweg) erneuert und auf das Trennsystem umgestellt (vgl. Gutachten Seite 72).

Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2013	Veränderungen		Endbestand per 31.12.2013
		Zuwachs	Abgang	
Aktiven	37 072 536.79	106 563 387.42	107 153 470.92	36 482 453.29
Finanzvermögen	18 335 536.79	100 293 350.32	103 861 433.82	14 767 453.29
Flüssige Mittel	9 640 330.78	80 767 826.51	85 937 562.53	4 470 594.76
Guthaben	3 733 300.10	17 469 522.75	17 229 874.34	3 972 948.51
Festverzinsliche Wertpapiere, Sparkonten: · Raiffeisenbank Abtwil-St.Josefen, Sparkonto	11 700.20	10.55	11 710.75	–
Anlagen	2 001 178.20	85 455.50	241 959.70	1 844 674.—
Guthaben bei Sonderrechnungen	2 508 701.01	1 237 810.76	–	3 746 511.77
Transitorische Aktiven	440 326.50	732 724.25	440 326.50	732 724.25
Ordentliches Verwaltungsvermögen	18 737 000.—	5 613 819.10	3 211 819.10	21 139 000.—
Sachgüter	· Tiefbauten	2 219 000.—	391 553.75	2 082 000.—
	· Hochbauten	1 701 000.—	–	1 458 000.—
	· Schulbauten	13 930 000.—	3 788 057.50	1 109 057.50
	· Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	306 000.—	407 264.10	231 264.10
Investitionsbeiträge	· Investitionsbeiträge an Kanton	–	26 943.75	26 943.75
	· Investitionsbeiträge an Gemeinden	581 000.—	–	73 000.—
	· Investitionsbeiträge an Private	–	1 000 000.—	1 000 000.—
Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	–			–
Sachgüter	p.m.			p.m.
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	–	656 218.—	80 218.—	576 000.—
Tiefbauten	–	656 218.—	80 218.—	576 000.—
Passiven	37 072 536.79	147 188 683.52	147 778 767.02	36 482 453.29
Fremdkapital	16 720 095.40	146 679 825.95	146 362 913.87	17 037 007.48
Laufende Verpflichtungen	7 399 389.99	144 681 586.88	144 440 874.45	7 640 102.42
Mittel- und langfristige Schulden	5 194 687.40	1 030 350.—	658 608.40	5 566 429.—
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	2 280 518.11	339 422.61	–	2 619 940.72
Rückstellungen	1 143 730.60	21 000.—	561 661.72	603 068.88
Transitorische Passiven	701 769.30	607 466.46	701 769.30	607 466.46
Sondervermögen	8 506 909.46	508 857.57	1 178 985.10	7 836 781.93
Zweckbestimmte Zuwendungen	270 853.80	119 605.60	176 581.50	213 877.90
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	570 092.06	214 676.32	–	784 768.38
Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	4 123 612.50	4 403.60	1 002 403.60	3 125 612.50
Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	3 542 351.10	170 172.05	–	3 712 523.15
Eigenkapital				
Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	11 845 531.93		236 868.05	11 608 663.88

Abschreibungsplan

Gegenstand	Buchwert 31.12.2012	Brutto- investition	Beiträge Dritter	Abschreibung 2013 budgetiert zusätzlich	Buchwert 31.12.2013	Abschreibung 2014
Tiefbauten, Strassen	2 219 000	391 553.75	209 370.80	319 182.95 –	2 082 000	205 000
Hochbauten	1 701 000	–		243 000.— –	1 458 000	243 000
Schulbauten	13 930 000	3 788 057.50		1 109 057.50 –	16 609 000	1 124 000
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	306 000	407 264.10		231 264.10 –	482 000	111 000
Investitionsbeiträge an Kanton	–	26 943.75		26 943.75 –	–	54 000
Investitionsbeiträge an Gemeinden	581 000			73 000.— –	508 000	30 000
Investitionsbeiträge an Private	–	1 000 000.—		1 000 000.— –	–	2 405 000
Tiefbauten, Kanalisation (Spezialfinanzierung)		656 218.—		80 218.— –	576 000	80 000
	18 737 000	6 270 037.10	209 370.80	3 082 666.30 –	21 715 000	4 252 000

Bauabrechnung Sanierung Mühlenstrasse
(Bereich Furtbach bis Vollmoosstrasse), Abtwil

Gutachten Bürgerversammlung vom 22. März 2010

	Kredit (inkl. MWSt)	Abrechnung 14.11.2013 (inkl. MWSt)	Differenz (inkl. MWSt)
Landerwerb inkl. Nebenkosten	103 000	109 705.50	6 705.50
Projekt, Bauleitung	80 000	83 734.65	3 734.65
Bauarbeiten	645 000	561 002.75	– 83 997.25
Baunebenarbeiten	10 000	7 145.—	– 2 855.—
Vermarkung und Vermessung	5 000	31 012.20	26 012.20
Diverses/Unvorhergesehenes	8 000	1 632.05	– 6 367.95
Total	851 000	794 232.15	– 56 767.85

Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung am 25. November 2013 genehmigt.

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Elektra Gaiserwald	6 887 600	5 891 000	6 383 751.62	6 183 611.10
<i>Saldo</i>		<i>996 600</i>		<i>200 140.52</i>
Verwaltungs- und Bürokosten	401 600	4 700	387 714.34	4 701.65
Betrieb- und Unterhalt	918 000	31 000	700 437.13	30 906.50
Magazin Moosstrasse 10 Abtwil	67 500	73 800	25 084.40	74 508.—
Stromeinkauf und -verkauf	· Energie	2 441 200	2 527 300	2 683 334.45
	· Netznutzung	832 000	2 664 200	2 665 494.30
	· Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV)	180 500	183 000	179 408.05
	· Systemdienstleistungen (SDL)	124 500	126 000	138 224.95
	· Abgaben an Gemeinwesen	276 000		271 106.—
Zinsertrag von Gemeinde		5 000	8.40	3 907.—
Beiträge ohne Zweckbindung	947 300		944 404.55	–
Allgemeine, nicht aufteilbare Posten			132 020.20	132 020.20
Abschreibungen	975 000		416 116.20	

Rechnung 2013

- Betrieb und Unterhalt**
- Im Rahmen der periodischen Zählerauswechslung wurde eine geringere Anzahl neuer Zähler angeschafft als vorgesehen (Fr. 48 000.–).
 - Für den Unterhalt des Leitungsnetzes fielen weniger Arbeiten an als angenommen. (Fr. 22 000.–).
 - Für den Unterhalt der Trafoanlagen fielen weniger Arbeiten an als angenommen. Einzelne Arbeiten wurden auf das Jahr 2014 verschoben. (Fr. 45 000.–).
 - Minderkosten von rund Fr. 55 000.–, weil im Rahmen der periodischen Zählerauswechslung weniger Zähler ausgewechselt wurden.

- Magazin Moosstrasse 10, Abtwil**
- Sanierung der Rinne und Abwasserleitung zusammen mit der Montage des neuen Salzsilos im Jahr 2014 (Fr. 25 000.–).

Erfolgsrechnung

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamttotal	7 043 600	6 047 000	6 205 400	5 624 700
<i>Saldo</i>		<i>996 600</i>		<i>580 700</i>
Allgemeine Verwaltung	227 600	4 700	211 200	200
Informatik	184 000	6 000	99 000	6 000
Netzbetrieb und -unterhalt	2 045 000	2 998 200	2 312 400	3 396 200
Energieeinkauf und -verkauf	2 441 200	2 527 300	1 787 000	1 819 000
Entnahme aus Reserve für künftige Netzausbauten		156 000		45 000
Energieberatung	11 300		11 300	
Beiträge an Gemeindehaushalt, Energiefonds	936 000	276 000	903 000	278 000
Aktiv- und Passivzinsen		5 000		6 500
Magazin Moosstrasse 10 Abtwil	67 500	73 800	69 500	73 800
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	1 131 000		812 000	

Voranschlag 2014

- Informatik**
- × Abschluss des Konzeptes (Fr. 20 000.–) für die Fernablesung der neuen Zähler.

- Stromeinkauf und -verkauf**
- Umsatzrückgang durch Abgang eines Grosskunden zu einem anderen Anbieter.

- Beiträge an Gemeindehaushalt, Energiefonds**
- + / × Abgabe an den Gemeindehaushalt aus Stromverkauf in der Höhe von Fr. 155 000.– und Einlage in den Energiefonds von Fr. 123 000.– sowie ausserordentlicher Beitrag an den Gemeindehaushalt in der Höhe von Fr. 500 000.–.

- Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen**
- + Die Höhe der Abschreibungen entspricht dem Saldo der Investitionsrechnung.

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Elektra Gaiserwald <i>Ausgaben-/Einnahmenüberschuss</i>	1 631 000	656 000	837 716.45	421 600.25	1 732 000	920 000
		<i>975 000</i>		<i>416 116.20</i>		<i>812 000</i>
Anlagen	1 075 000	100 000	501 116.20	85 000.—	812 000	
TS Kamorstrasse, Abtwil	107 000		106 276.10			
Sanierung Schöntalstrasse, Engelburg	12 000		1 845.85			
Photovoltaikanlage OZ Mühlizelg	5 000		1 827.65			
Sanierung Schönbüelstr./Hintere Schönbüelstr.	57 000		6 976.20			
Photovoltaikanlage TH Grund	166 000		86 322.90		5 000	
Photovoltaikanlage MZG Engelburg	10 000		796.15			
TS Mühle, Umbau	417 000		289 258.45		128 000	
TS Sternen, Umbau					386 000	
Verkabelung NS-Freileitung, Risi bis Unterstädeli	182 000				182 000	
Verkabelung NS-Freileitung, TS Seki bis TS Locherhof	119 000		7 812.90		111 000	
Bezug aus Vorfinanzierung		100 000		85 000.—		
Hausanschlüsse	556 000	556 000	336 600.25	336 600.25	920 000	920 000
Bauaufwendungen	556 000		336 600.25		920 000	
Anschlussbeiträge und Rückerstattungen		500 000		336 600.25		920 000
Bezug aus Vorfinanzierung		56 000				

Voranschlag 2014

Photovoltaikanlage TH Grund
× Das Projekt wird im Jahr 2014 abgeschlossen. Es fallen noch Kosten von Fr. 5000.— an

TS Mühle, Umbau
× Das Projekt wird im Jahr 2014 abgeschlossen. Es fallen noch Kosten von Fr. 128 000.— an.

TS Sternen, Umbau
+ Komplettsanierung der Trafostation Mühle. Die Anlage genügt betreffend Versorgungssicherheit und Betrieb von elektrischen Anlagen den heutigen Anforderungen nicht mehr.

Verkabelung NS-Freileitung, Risi bis Unterstädeli
× Das Projekt wird im Jahr 2014 realisiert, sofern die geplanten privaten Photovoltaikanlagen in diesem Gebiet gebaut werden.

Verkabelung NS-Freileitung, TS Seki bis TS Locherhof
× Das Projekt wird im Jahr 2014 abgeschlossen. Es fallen noch Kosten von Fr. 111 000.— an.

Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2013	Veränderungen		Endbestand per 31.12.2013
		Zuwachs	Abgang	
Aktiven	3 403 099.11	14 821 940.90	14 908 544.63	3 316 495.38
Finanzvermögen	3 403 099.11	13 984 224.45	14 070 828.18	3 316 495.38
Guthaben	746 720.30	13 337 664.44	13 694 967.48	389 417.26
Guthaben beim Gemeindehaushalt	2 280 518.11	339 422.61	—	2 619 940.72
Transitorische Aktiven	375 860.70	307 137.40	375 860.70	307 137.40
Verwaltungsvermögen	—	837 716.45	837 716.45	—
Sachgüter · Anlagen	—	501 116.20	501 116.20	—
· Hausanschlüsse	—	336 600.25	336 600.25	—
Passiven	3 403 099.11	2 107 190.69	2 193 794.42	3 316 495.38
Fremdkapital	1 503 158.—	1 975 170.49	1 908 653.90	1 569 674.59
Laufende Verpflichtungen	21 589.45	554 725.65	546 763.65	29 551.45
Kurzfristige Schulden	1 356 994.45	1 382 396.95	1 257 716.15	1 481 675.25
Mittel- und langfristige Schulden	109 650.—	—	89 250.—	20 400.—
Transitorische Passiven	14 924.10	38 047.89	14 924.10	38 047.89
Spezialfinanzierungen	218 899.72	132 020.20	85 000.—	265 919.92
Eigenkapital	1 681 041.39	200 140.52		1 480 900.87

× gebundene Ausgabe (Abstimmung nicht möglich)
+ neue Ausgabe (Abstimmung möglich)

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gemeinschaftsantennenanlage	961 900	905 600	955 299.71	955 299.71
<i>Saldo</i>		<i>56 300</i>		
Verwaltungs- und Bürokosten	103 600		68 255.65	
Betrieb- und Unterhalt	244 400	200	217 454.50	16 369.25
Internet und Telefonie (VoIP)	299 700	360 200	330 409.26	348 690.80
Abonnementsgebühren	77 600	545 200	80 469.70	530 352.20
Zinsen	21 700		21 324.15	
Beitrag an Gemeindehaushalt	50 000		50 000.—	
Einlage in Baureserve			13 116.15	
Überschuss Anschlussbeiträge zur Bildung von Reserven				13 116.15
Bezug aus Unterhaltsreserven				46 771.31
Abschreibungen	164 900		174 270.30	

Rechnung 2013

- Betrieb und Unterhalt**
- Tiefere Kosten für die Nachführung der Leitungspläne (Fr. 20 000.–).
 - Am Leitungsnetz mussten keine grösseren Unterhaltsarbeiten ausgeführt und es konnten keine alten Leitungen entfernt werden (Fr. 27 000.–).
 - Höherer Support für Internet-Dienste (Fr. 13 000.–).
 - Mehreinnahmen Plombierungen und neuer Werbefenstervertrag mit RTL-Gruppe (Fr. 16 000.–)

- Internet**
- Grössere Anzahl Modems angeschafft für Neukunden und Auswechslung defekter Modems bei bestehenden Kunden (Fr. 30 000.–).

Erfolgsrechnung

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamttotal	961 900	905 600	938 400	917 100
<i>Saldo</i>		<i>56 300</i>		<i>21 300</i>
Allgemeine Verwaltung	103 600		80 800	
Verteilanlagen – Betrieb und Unterhalt	244 400	55 700	273 300	200
Internet	299 700	304 700	281 800	377 200
Urheberrechtsgebühren, TV-Abonnentsgebühren	77 600	545 200	74 900	539 700
Beitrag an Gemeindehaushalt	50 000			
Aktiv- und Passivzinsen	21 700		32 000	
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	164 900		195 600	

Voranschlag 2014

- Verteilanlagen – Betrieb und Unterhalt**
- + Begleitung Erarbeitung Telekomstrategie (Fr. 62 000.–).

× gebundene Ausgabe (Abstimmung nicht möglich)
+ neue Ausgabe (Abstimmung möglich)

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Gemeinschaftsantennenanlage <i>Ausgaben-/Einnahmenüberschuss</i>	482 500	68 000	767 554.15	25 283.85	849 200	95 200
		<i>414 500</i>		<i>742 270.30</i>		<i>754 000</i>
Erweiterungen und Neuanlagen	24 500	68 000	25 283.85	25 283.85	95 200	95 200
Hausanschlüsse	24 500		25 283.85		95 200	
Anschlussbeiträge		68 000		25 283.85		95 200
Ausbau und Verbesserungen	458 000		742 270.30		754 000	
Autonome Signalaufbereitung	35 000				94 000	
Erneuerung Kabelnetz und Verstärker	366 000		742 270.30		603 000	
Netzerweiterung. Rüti–Meldegg–Beuzenhausen–Wienachtt	57 000				57 000	

Rechnung 2013

Autonome Signalaufbereitung

- Das Projekt für den Ausbau des digitalen Senderangebotes wurde aufgrund der umfangreichen Abklärungen auf das Jahr 2014 verschoben.

Erneuerung Kabelnetz und Verstärker

- Die Bauarbeiten für das Glasfasernetz sind grösstenteils abgeschlossen. Die Abrechnung erfolgt im 2014.

Netzerweiterung Rüti-Meldegg-Beuzenhus-Wienachtshalden

- Die Bauarbeiten sind abgeschlossen. Die Abrechnung erfolgt im 2014.

Voranschlag 2014

Autonome Signalaufbereitung

+ Ausbau des digitalen Senderangebotes, insbesondere mit HDTV-Programmen, und Ausbau der Infrastruktur für höhere Flexibilität in der Senderbeschaffung.

Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2013	Veränderungen		Endbestand per 31.12.2013
		Zuwachs	Abgang	
Aktiven	1 503 461.30	924 433.35	338 857.35	2 089 037.30
Finanzvermögen	13 461.30	182 163.05	164 587.05	31 037.30
Guthaben	10 049.30	178 763.05	161 175.05	27 637.30
Transitorische Aktiven	3 412.—	3 400.—	3 412.—	3 400.—
Verwaltungsvermögen	1 490 000.—	742 270.30	174 270.30	2 058 000.—
Sachgüter · Verteilanlagen	1 490 000.—	742 270.30	174 270.30	2 058 000.—
Passiven	1 503 461.30	727 771.81	142 195.81	2 089 037.30
Fremdkapital	1 434 077.66	714 655.66	95 424.50	2 053 308.82
Laufende Verpflichtungen		73 926.90	73 926.90	—
Transitorische Passiven	21 497.60	20 641.20	21 497.60	20 641.20
Schuld beim Gemeindehaushalt	1 412 580.06	620 087.56	—	2 032 667.62
Spezialfinanzierungen	69 383.64	13 116.15	46 771.31	35 728.48

× gebundene Ausgabe (Abstimmung nicht möglich)
+ neue Ausgabe (Abstimmung möglich)

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Wärmeverbund Gaiserwald	367 500	425 500	171 631.20	184 572.30
Saldo	58 000		12 941.10	
Verwaltungs- und Bürokosten	10 500		8 360.—	
Betrieb und Unterhalt	16 000		7 005.35	
Energie, Einkauf und Verkauf	230 000	425 500	127 103.70	184 572.30
Zinsen	19 000		17 001.90	
Abschreibungen	92 000		12 160.25	

Rechnung 2013

Energie, Einkauf und Verkauf

- Die prognostizierten Umsätze konnten nicht erreicht werden.
Es haben noch nicht alle Grundeigentümer/innen das ganze Jahr Wärme bezogen.

Abschreibungen

- Weil der Bau noch nicht abgeschlossen ist, erfolgt nur eine anteil-mässige Abschreibung.

Erfolgsrechnung

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamttotal	367 500	425 500	288 100	269 000
Saldo	58 000			19 100
Allgemeine Verwaltung	10 500		9 300	
Betrieb und Unterhalt	16 000		7 000	
Energieeinkauf und -verkauf	230 000	425 500	169 000	269 000
Aktiv- und Passivzinsen	19 000		27 200	
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	92 000		75 600	

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Wärmeverbund Gaiserwald <i>Ausgaben-/Einnahmenüberschuss</i>	902 000	130 000	701 676.50	115 172.25	275 000	33 600
		772 000		586 504.25		241 400
Wärmenetz	902 000	130 000	701 676.50	115 172.25	275 000	33 600
Wärmenetz	902 000	130 000	701 676.50	115 172.25	275 000	33 600

Rechnung 2013	Voranschlag 2014
Wärmenetz Kosten von rund Fr. 200 000.– für die Erschliessung des zukünftigen Grundstückes der Stiftung Alter und Gesundheit Gaiserwald.	Wärmenetz + Kosten von Fr. 75 000.– für den Anschluss eines weiteren Doppel-einfamilienhauses.

Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2013	Veränderungen		Endbestand per 31.12.2013
		Zuwachs	Abgang	
Aktiven	1 096 159.40	1 250 225.95	619 061.65	1 727 323.70
Finanzvermögen	34 503.15	548 549.45	491 729.15	91 323.45
Guthaben	34 503.15	532 027.60	491 729.15	74 801.60
Transitorische Aktiven	–	16 521.85	–	16 521.85
Verwaltungsvermögen	1 061 656.25	701 676.50	127 332.50	1 636 000.25
Sachgüter	1 061 656.25	701 676.50	127 332.50	1 636 000.25
Passiven	1 096 159.40	649 063.70	17 899.40	1 727 323.70
Fremdkapital	1 096 120.95	636 122.60	17 899.40	1 714 344.15
Laufende Verpflichtungen	–	17 899.40	17 899.40	–
Schuld beim Gemeindehaushalt	1 096 120.95	617 723.20	–	1 713 844.15
Transitorische Passiven	–	500.—	–	500.—
Eigenkapital	38.45	12 941.10	–	12 979.55

× gebundene Ausgabe (Abstimmung nicht möglich)
+ neue Ausgabe (Abstimmung möglich)

Prüfungs- und Genehmigungsvermerke

Vorstehende Jahresrechnungen

- Gemeinderechnung
- Elektra
- Gemeinschaftsantennenanlage
- Fernwärmeversorgung Gaiserwald

sind per 31. Dezember 2013 erstellt worden.
Die Richtigkeit bescheinigt:

Der Finanzverwalter:
Robert Büsser

Die Richtigkeit der Steuerabrechnung bescheinigt

Der Steuersekretär:
Sertan Caliskan

Vorstehende Jahresrechnungen, die Voranschläge und der Steuerplan wurden vom Gemeinderat geprüft und gutgeheissen.

Gemeinderat Gaiserwald
Abtwil, 3. Februar 2014/17. Februar 2014

Der Gemeindepräsident:
Boris Tschirky

Der Gemeinderatsschreiber:
Andreas Kappler

Bericht der Geschäftsprüfungskommission
an die Bürgerversammlung
der Politischen Gemeinde Gaiserwald

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung und die Jahresrechnungen in Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle BDO AG sowie die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2013 und die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2014 geprüft.

Für die Jahresrechnungen und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnungen als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnungen und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2013 der politischen Gemeinde Gaiserwald, bestehend aus Gemeindehaushalt, Elektra, Gemeinschaftsantennenanlage und Fernwärmeversorgung sei zu genehmigen.

2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2014 seien zu genehmigen.

Geschäftsprüfungskommission
der politischen Gemeinde Gaiserwald
Abtwil/Engelburg, 17. Februar 2014

Andreas Hörler, Präsident
Gebhard Kirchgässner
Daniel Speck
Patrick Rüttsche
Christoph Wettstein

Trennsystem St.Gallerstrasse Abschnitt Höhenstrasse – Hätterenweg

Ausgangslage

Der Generelle Entwässerungsplan (GEP) der Gemeinde Gaiserwald sieht vor, das Kanalisationsnetz längerfristig auf das Trennsystem umzustellen. Trennsystem bedeutet, dass das Meteorwasser (Wasser aus natürlichem Niederschlag, das nicht durch Gebrauch verunreinigt wurde) und das Schmutzwasser (häusliches, gewerbliches oder industrielles Abwasser) in getrennten Leitungen abgeführt werden. Das Schmutzwasser geht in die Abwasserreinigungsanlage und das Meteorwasser wird in einen Bach geleitet. Das bestehende Kanalisationsnetz in der Gemeinde Gaiserwald besteht zu einem grossen Teil aus Mischwasserleitungen, d.h. Meteorwasser und Schmutzwasser werden in der gleichen Leitung in die Abwasserreinigungsanlagen geführt.

Im Zusammenhang mit der Zustimmung zum Projekt für die Verlegung der St.Gallerstrasse, Restaurant Schützen bis Spisegg, forderte der Gemeinderat vom Kanton flankierende Massnahmen für die Strecke vom Restaurant Schützen bis zum Dorfplatz. Unter der Federführung des Kantons wurde aufgrund des Sicherheitsdefizits für Fussgänger und der Fahrbahnverengung zwischen dem Restaurant Rössli und der Höhenstrasse ein Projekt zur Verbesserung der Situation erarbeitet. Das Strassenprojekt wurde im 2013 öffentlich aufgelegt und wird durch den Kanton im Jahr 2014 ausgeführt.



Projektbeschreibung

Im Zuge der Strassenbauarbeiten sollen, wie in den bisher ausgebauten Abschnitten an der St.Gallerstrasse, auch wieder umfangreiche Werkleitungsarbeiten ausgeführt werden. Aus dem GEP sind für die Umstellung auf das Trennsystem im Abschnitt Höhenstrasse bis Hätterenweg die Einzugsgebiete und die vorgesehene Ableitung ersichtlich. Er zeigt zudem, wo in den nächsten Jahren und Jahrzehnten neue Meteor- und teilweise auch Schmutzwasserkanäle verlegt werden müssen. Neben den neuen Leitungsbauten im Abschnitt zwischen Höhenstrasse und Hätterenweg/Sonnenhaldenstrasse sind im betroffenen Bereich der St.Gallerstrasse auch Längs- und Querleitungen vorgesehen.

Um den Tellerbach vor Spitzeneinleitungen bei Regenereignissen zu schützen, ist vor der Einleitung des Meteorwassers die Schaffung von Retentionsvolumen erforderlich. Für den Bau der entsprechenden Anlage am unteren Ende des zu entwässernden Gebietes kommt nur ein Bereich östlich oder westlich des oberen Teils des Hätterenwegs in Frage. Die neue Retention wird in den bestehenden Meteorkanal abgeleitet, welcher schliesslich bei der Strickstrasse in eine offene Rinne geführt wird, die nach Unterquerung der Strickstrasse in den Tellerbach mündet.

Die bestehenden Grundstücksanschlussleitungen sind zurzeit als Mischwasserleitungen an den bestehenden Mischwasserkanälen in der St.Gallerstrasse und in den Quartierstrassen angeschlossen. Mit dem Bau des neuen Meteorkanals ist vorgesehen, entlang der St.Gallerstrasse bis an jede Grundstücksgrenze gleichzeitig neue Meteoranschlussleitungen zu verlegen. Teilweise werden bereits Kontrollschächte für die späteren Erschliessungsleitungen des noch zu erstellenden Meteornetzes gebaut. Zudem wird die bestehende Strassenentwässerung im gesamten Abschnitt aufgehoben und in den neuen Meteorkanal geführt.

Kosten

Gemäss Kostenschätzung muss für die Umsetzung des Meteorwasserkonzeptes St.Gallerstrasse, Abschnitt Höhenstrasse bis Hätterenweg, mit Kosten von rund Fr. 690 000.– (inkl. MWSt) gerechnet werden. Die Baukosten werden über eine Dauer von längstens 25 Jahren abgeschrieben. Für die Abwasserfinanzierung werden keine Steuergelder verwendet. Gemäss Art. 22 des Abwasserreglementes der Politischen Gemeinde Gaiserwald werden die Kosten für die Erstellung und den Betrieb der öffentlichen Abwasseranlagen ausschliesslich über (jährliche) Abwassergebühren, (einmalige) Anschlussbeiträge und allfällige Beiträge von Bund und Kanton finanziert. Die erforderlichen Investitionen wie auch das vorliegende Projekt werden über die Anschlussbeiträge gedeckt. Die Höhe dieser Einnahmen ist abhängig von der Bautätigkeit in der Gemeinde. Eine Anpassung dieser Beiträge ist in den nächsten Jahren nicht geplant. Beiträge von Bund und Kanton sind für dieses Projekt nicht vorgesehen.

Wie weiter?

Nach dem positiven Ausgang der Abstimmung erfolgen die Ausarbeitung des Ausführungsprojektes und die Verhandlungen hinsichtlich des Landerwerbes bzw. der Gewährung von Dienstbarkeiten. Nach erfolgter Submission der Arbeiten werden diese zusammen mit den Strassenbauarbeiten an der St.Gallerstrasse, Abschnitt Höhenstrasse bis Hätterenweg, ausgeführt.

Antrag

Für das Trennsystem St.Gallerstrasse, Abschnitt Höhenstrasse – Hätterenweg, Engelburg, ist ein Kredit in der Höhe von Fr. 690 000.– (inkl. MWSt) zu bewilligen.

Die Kosten sind längstens innert 25 Jahren linear abzuschreiben.

Gemeinderat		seit
Tschirky Boris, Gemeindepräsident	CVP	2013
Besmer Urs, Abtwil	CVP	2013
Bischof Erich, Abtwil	FDP	2001
Brülisauer-Schai Yvonne, Engelburg	FDP	2005
Gehring-Meier Maya, Engelburg	CVP	2009
Rey Marcel, Abtwil	FDP	2005
Schwitter Simon, Engelburg	CVP	2013
Schulrat		
Gehring-Meier Maya, Schulratspräsidentin	CVP	2009
Bucher Andrea, Engelburg	FDP	2010
Forlin Renato, Engelburg	parteilos	2009
Lehmann Stefan, Abtwil	parteilos	2013
Rutz Christina, Abtwil	CVP	2013
Stadler Sandra, Engelburg	CVP	2009
Welter Alker Jolanda, St.Josefen	FDP	2009
Geschäftsprüfungskommission		
Hörler Andreas, Abtwil, Präsident	parteilos	2006
Kirchgässner Gebhard, Engelburg	CVP	2009
Rütsche Patrick, Abtwil	FDP	2013
Speck Daniel, Engelburg	SVP	2009
Wettstein Christoph, Abtwil	FDP	2009

Gemeindeverwaltung	
Hauptstrasse 21, Postfach 63, 9030 Abtwil	
Internet: www.gaiserwald.ch	
e-mail: vorname.name@gaiserwald.ch	
Gemeindepräsident	
Büro 15	Tschirky Boris · 071 313 86 86
Gemeinderatsschreiber	
17	Kappler Andreas · 071 313 86 89
Sekretariat Gemeinderatskanzlei, Mitteilungsblatt	
13	Engler Edith · 071 313 86 86 Fitze Mirjam · 071 313 86 86
Finanzverwaltung, Elektra	
Schalter	Büsser Robert · 071 313 86 71 Mauchle Brigitte · 071 313 86 74 Eicher Claudia · 071 313 86 70
Einwohneramt, Sektionschef, Bestattungen, Hundekontrolle, AHV-Zweigstelle	
Schalter	Keller Claudia · 071 313 86 73 Brühlmann Theresia · 071 313 86 72
Steueramt	
4	Caliskan Sertan · 071 313 86 76
3	Emery Tatjana · 071 313 86 96 Gunasegaram Jannanie · 071 313 86 75
Betreibungsamt	
12	Zuber Helen · 071 313 86 78
Liegenschaften	
14	Rüber Guido · 071 313 86 94 Walliser Manuela · 071 274 30 07
Leiter Bauamt	
21	Meyer Thomas · 071 313 86 79
Tiefbau	
22	Eugster Peter · 071 313 86 57
21	Schmid Patrick · 071 313 86 85
Leiter Hochbau	
23	Lutz Markus · 071 313 86 81
Bausekretariat	
22	Kistler Vreni · 071 313 86 90
23	Schneider Mirjam · 071 313 86 50
Grundbuchamt	
28	Engeli Mark · 071 313 86 95
27	Graf Susanne · 071 313 86 84 Noser Silvia · 071 313 86 84
Sozialamt	
24	Osterwalder Adrian · 071 313 86 91
25	Mestka Cornelia · 071 313 86 83 Sterchi Barbara · 071 313 86 99
Fachstelle Kinder und Jugend	
Giezendanner Monica · 079 543 58 30	
Frei Jeremias · 079 638 58 89	
Markwalder Stefan · 079 945 83 61	
Dütschler Adrian · 079 935 21 28	
Arena Ramona · 079 681 59 21	

Schulverwaltung	
Sonnenbergstrasse 15, 9030 Abtwil	
Internet: www.schule-gaiserwald.ch	
e-mail: vorname.name@gaiserwald.ch	
Schulratspräsidentin	
Gehring Maya · 071 313 45 01	
Schulsekretariat	
Keller Peter · 071 313 45 45	
Benz Katharina · 071 313 45 00	
Seitz Maria · 071 313 45 00	
Musikschule	
St.Gallerstrasse 24, 9032 Engelburg	
Internet: www.schule-gaiserwald.ch	
e-mail: vorname.name@gaiserwald.ch	
Schulleiter	
Bolt Josef · 071 274 30 06	
Sekretariat	
Baraghini Regula · 071 274 30 06	
Schulhäuser	
Ebnet	
Gerig Kleger Ruth, Schulleiterin · 071 311 27 40	
schulleitung.ebnet@gaiserwald.ch	
Engelburg	
Heiniger Martina, Schulleiterin · 071 274 30 02	
schulleitung.engelburg@gaiserwald.ch	
Grund	
Schaffflützel Andrea, Schulleiterin · 071 311 43 18	
schulleitung.grund@gaiserwald.ch	
Oberstufenzentrum Mühlizelg	
Bühler Rolf, Schulleiter · 071 313 45 02	
schulleitung.oz@gaiserwald.ch	